

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 13 | Ausgabe 3 | September 2022

10 Jahre Behindertenbeirat

Bärbel Keiner ist seit frühester Jugend schwerbehindert. Als Stadträtin sprach sie sich früh für die Einrichtung eines Behindertenbeirates in Wetzlar aus. Vor zehn Jahren ging dieser Wunsch endlich in Erfüllung und seitdem hat sie viel bewegt. **Seite 3**



Tafeln – wichtiger denn je!

Landrat Schuster und Oberbürgermeister Wagner unterstrichen den Dank an die 962 Tafeln in Deutschland mit ihren mehr als 60.000 Aktiven, die im vergangenen Jahr annähernd 1,7 Millionen Menschen in Deutschland versorgt haben. **Seite 5**



Rahmenplan Altstadt Teil 4

Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität in der Altstadt sollen Lebens- und Aufenthaltsqualität sowohl für die Menschen als auch für Flora und Fauna nachhaltig verbessern. Hierzu hat Eva Struhalla von der SPD einen Plan. **Seite 12**



Soziale Gerechtigkeit nur mit der SPD

Es muss gerecht zugehen, damit unsere Gesellschaft beisammenbleibt und das Land endlich mehr Fortschritt wagen kann

Wohl keine Bundesregierung – sieht man von den ersten Nachkriegsregierungen in unserem Land ab – hatte bei ihrem Start derart herausfordernde Aufgaben vor der Brust wie die von Olaf Scholz geführte Ampel.

Drei in ihrer Grundausrichtung doch sehr unterschiedliche Parteien haben ein Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit geschmiedet, um mehr Fortschritt zu wagen. Ein Aufbruch, den das Land nach den langen Jahren der Regierungszeit von Angela Merkel und ihrer CDU auch dringend braucht.

Man hoffte, nach einem Eindämmen der Corona Pandemie wieder zur Normalität zurückkehren zu können, um Freiräume für die vielfältig anstehenden Gestaltungsaufgaben und den damit verbundenen politischen Diskurs zu haben. Da überschattet der völkerrechtswidrige Angriffskrieg des russischen Präsidenten Putin mit all seinen Verwerfungen das gesamte politische Geschehen.

Dass sich die Frage von Krieg und Frieden in Europa nach der schmerzvollen Geschichte des Kontinents noch einmal so elementar stellen würde, hätte wohl niemand in dieser Konsequenz erwarten können. Wiewohl aber auch zur Wahrheit gehört, dass der versammelte Deutsche Bundestag einen Wladimir Putin 2002 bei seiner Rede vor dem Parlament mit stehenden Ovationen würdigte, obwohl er einen völkerrechtswidrigen Krieg in Tschetschenien führte. Und auch bei späteren Kriegen des Herrn Putin haben alle zugehört, Völkerrecht hin oder her.

Heute stellen sich auch in dieser Konsequenz Herausforderungen bisher ungeahnten Ausmaßes. Sie sind für die Bundesbürgerinnen und Bundesbürger bereits in vielfacher Hinsicht spürbar, doch steht zu befürchten, dass weitere Härten hinzukommen werden.

Hierauf müssen Antworten gegeben werden, die weiter gehen,

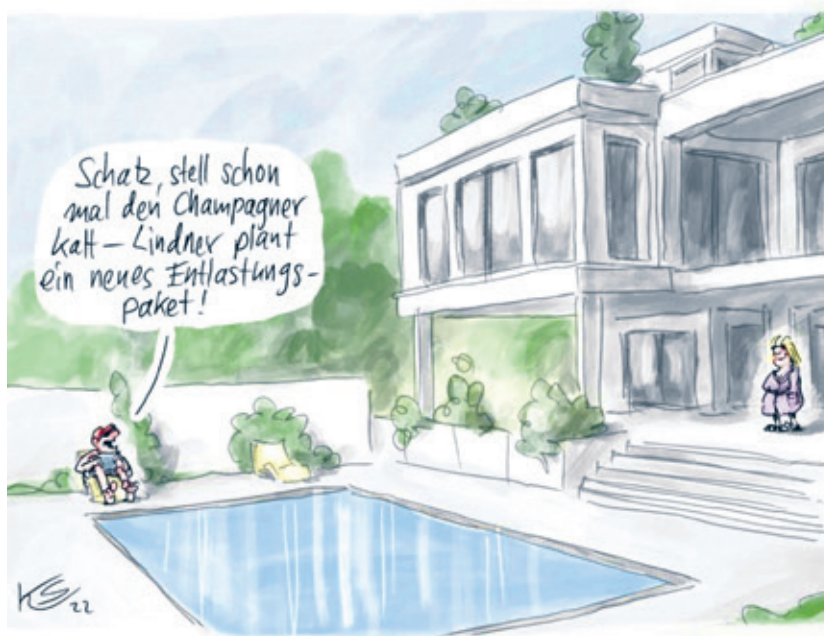
als die mehr oder weniger lebenspraktischen Tipps von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP). Es genügt nicht, um seinen längst verstorbenen Parteifreund Otto Graf Lambsdorff zu zitieren, festzustellen, dass wir sparen und alle den Gürtel enger schnallen müssen, wenn man permanent am Gürtel des anderen herumfummelt.

Deswegen ist es auch in den Augen der Wetzlarer Sozialdemokratie unverzichtbar, dass eine Übergewinnsteuer eingeführt wird, um die durch den Krieg entstandenen Zufallsgewinne großer Unternehmen abzuschöpfen.

Das so zu generierende Finanzvolumen muss dazu beitragen, Familien mit kleinen und mittleren Einkommen nachhaltig zu entlasten und Existenzen zu sichern. Das ist ebenso das Gebot der Stunde wie die klare Ansage, dass nicht die Energieimporteure am Stützungsinstrument der Gasumlage partizipieren können, die ob ihrer wirtschaftlichen Lage überhaupt nicht gefährdet sind und keiner Stützung bedürfen.

Denn eine solche Umverteilung vom arg gebeutelten Energiekunden hin zu den Konzernen wäre nur eins: unsozial! Da muss Robert Habeck (Grüne) unbedingt nacharbeiten. Auch das ist eine zentrale Frage des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft.

Und auch das eine oder andere Dogma gehört nach Ansicht der Wetzlarer SPD auf dem Altar der Zeitenwende geopfert. Wenn wir allenthalben über die unbestrittene Notwendigkeit diskutieren, Energie einsparen zu müssen, dann muss es doch möglich sein, mit weniger Schaum vor dem Mund über die Einführung eines Tempolimits auf deutschen Autobahnen zu diskutieren. Alleine die Feststellung des Umweltbundesamtes, dass ein generelles Tem-



Karikatur: Klaus Stuttmann

polimit von 130 km/h auf Bundesautobahnen die Treibhausgasemissionen jährlich um 1,9 Millionen Tonnen verringern und den Kraftstoffverbrauch um jährlich 600 Millionen Liter reduzieren würde, sollte Anlass sein, die Diskussion schnellstens zu beenden. Von der rückläufigen Zahl der Unfalltote ganz zu schweigen.

Übergewinnsteuer, eine verteilungsgerechte Gasumlage oder ein Tempolimit, das sind neben anderen, Fragen, zu denen die Sozialdemokratie eine klare Haltung hat und die in der Koalition schnellstens geeint werden müssen, um diese schwierige Zeit mit Anstand zu durchstehen.

Es sind aber auch Aspekte, die für den Umbau des Landes unter der Überschrift „mehr Fortschritt wagen“ von elementarer Bedeutung sind. Denn dieser Fortschritt kann nur erreicht werden, wenn die Menschen empfinden, es geht bei allem, was wir an Lasten tragen müssen, gerecht zu.

Gerechtigkeitslücken hat die SPD in ihrer Verantwortung immer wieder – so auch jüngst – geschlossen. Zu denken ist an die Anhebung des Mindestlohns, an die

Kindergrundsicherung – und sie wird weitere in der bevorstehenden Regierungszeit schließen. Zu nennen ist das Bürgergeld, das Bundesarbeitsminister Heil gerade mit Unterstützung der heimischen Abgeordneten Dagmar Schmidt auf den Weg bringt, damit sich unser Sozialstaat auch in Zukunft auf der Höhe der Zeit positionieren kann.

Denn ob es die Energiewende, die Mobilitätswende, der Bedarf an weiteren bezahlbaren Wohnungen oder gar die Ausstattung der Bundeswehr ist, all das erfordert finanzielle Mittel. Und dazu müssen breitere Schultern deutlich stärker beitragen und nicht die Schwachen über Gebühr belastet werden.

Keine Frage: Hier hat die Ampel dicke Bretter zu bohren.

Doch ist es mehr als eine Randnotiz wert, mit welcher Chuzpe Ewiggestrige, wie der „bayerische Lautsprecher“ Markus Söder, versuchen, mit einem klassischen „mir san mir“ eine Nebelkerze nach der anderen zu werfen. Beim Ersatz des ausfallenden Gases aus Russland prangert er an, es gehe nicht schnell genug und Alternativen müssten her. Zum Zeit-

punkt dieser Aussage, zum letzten Monatswechsel, waren die deutschen Gasspeicher bei weitem besser gefüllt, als das vorgegebene Ziel. Und auch bei der Frage der Alternative sollte sich die Union ehrlich machen. Denn CDU und CSU waren maßgeblich daran beteiligt, dass die einst boomende Windkraftbranche in Deutschland ihre Perspektive verlor. Bayern ist übrigens bei der installierten Leistung im Bereich der Windenergie ebenso wie bei der Solarenergie im Bezug zur Landesfläche nur im hinteren Tabellendrittel zu Hause.

Und dann soll diese Betrachtung auch nicht abgeschlossen werden, ohne auf Hans-Jürgen Irmer zu blicken, der im letzten Jahr sein Bundestagsmandat verlor. Irmer, von dem sich in energie- und klimapolitischen Fragen inzwischen auch CDU-Stadtverbände seines Sprengels distanzieren, so der Stadtverband Leun, preist den Wiedereinstieg in die Kernenergie als die Lösung schlechthin an.

In der August-Ausgabe seines Anzeigenblattes formuliert er: „... Sie (Anmerkung: Die Kernkraft) ist CO2-frei, sie ist jederzeit verfügbar, und sie ist für den Bürger und die Industrie preiswerter als das, was wir derzeit haben, und die Preisspirale ist leider nach oben noch immer nicht beendet.“

Kein Wort darüber, dass wir bis zum heutigen Tage die Frage der Endlagerung des in den letzten Jahrzehnten produzierten Atomabfalls nicht geklärt haben. Und diese Frage wird auch nicht für lau zu klären sein.

Zudem liegen die Kosten für den Neubau eines konventionellen Atomkraftwerks laut Ben Wealer (Leitautor der Studie „Kernkraft ist derart risikobehaftet, dass Kernkraftwerke nirgendwo versichert werden können“) bei 130 bis 200 Euro pro Megawattstunde Leistung. Beim Neubau von Photovoltaik seien es hingegen etwa 29 bis 42 Euro pro Megawattstunde, bei der Windkraft zwischen 26 bis 54 Euro.

So viel zu Herrn Irmers alternativen „Fakten“.

Karlheinz Kräuter erhält Lina-Muders-Preis

SPD Wetzlar ehrt großen Europäer in Anerkennung seines unermüdlichen Engagements **Seite 2**



Herstellung • Service • Montage

- Markisen • Jalousien • Vordächer
- Haustüren • Fenster • Rolläden
- Rolltore • Rollgitter • Garagentore
- Tor-Antriebe • Rolladenmotoren
- Sicherungssysteme • Wintergärten

www.rolladen-bepler.de

E-Mail: info@rolladen-bepler.de



Industriegebiet Schwalbach
35641 Schöffengrund
Tel: 06445/9253-0 • Fax-50

Aus dem Inhalt

DAGMAR SCHMIDT

Die Krise gemeinsam und solidarisch meistern

4



POLITIK

Kampf um echte Gleichstellung geht weiter

5



DAS INTERVIEW

Gerhard Bökel mit Sandra Ihne-Köneke im Gespräch

7



AUS DER STADT

Engagement für Wetzlarer Familien

9



AUS DEN STADTTEILEN

Sommerfest der Vereinsgemeinschaft Naunheim e. V.

10



STEPHAN GRÜGER

Erneuerbare Energien gegen hohe Strompreise

13



UDO BULLMANN

Olaf Scholz' Prager Rede

13



AUS DEN STADTTEILEN

Münchholzhausen Nord: Ein ökologisch-nachhaltiges Gewerbegebiet ist machbar

15



Karlheinz Kräuter erhält Lina Muders Preis

SPD Wetzlar ehrt großen Europäer in Anerkennung seines unermüdlichen Engagements

Offiziell hat die Stadt Wetzlar natürlich keinen Außenminister. Inoffiziell fällt diese Bezeichnung schon manchmal. Denn seit vielen Jahrzehnten ist ein Mann für unsere Stadt und in ihrem Namen in vielen anderen europäischen Städten unterwegs, um Freundschaften aufzubauen und zu pflegen.

Wetzlars Städtepartnerschaften sind untrennbar mit seinem Namen verbunden. Jetzt erhielt Karlheinz Kräuter in Anerkennung seines unermüdlichen Engagements nicht nur in diesem Bereich den Lina-Muders-Preis der Wetzlarer SPD verliehen.

Viele Wegbegleiter und reichlich politische Prominenz war in die Aula der Werner-von-Siemenschule gekommen, um Kräuter zu ehren, darunter der Landtagsabgeordnete Stephan Grüger, Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner. Auch die Stadträte Jörg Kratkey und Frank Kontz, die Ortsvorsteherinnen Dunja Boch (Steindorf), Andrea Volk (Naunheim) und Ingeborg Koster (Garbenheim) sowie der Vorsitzende der überparteilichen Europaunion im Lahn-Dill-Kreis, Sven Ringsdorf, waren unter den über 50 Gästen.

Nach der Begrüßung durch Juryvorsitzende Sandra Ihne-Köneke warf Manfred Wagner zunächst den Blick zurück in die Zeit der Entstehung des Lina-Muders-Preises vor 15 Jahren. In einem Umfeld, in dem von Teilen der Bevölkerung das demokratische Fundament unserer Gesellschaft in Frage gestellt wurde, was es den Initiatoren ein Bedürfnis gewesen, das Engagement für Demokratie, für soziale Gerechtigkeit und gegen rechtsradikale Tendenzen durch einen neuen Preis zu würdigen und zu fördern. Hierfür fand man in der Wetzlarerin Lina Muders ein Vorbild und eine geeignete Namensgeberin. Die 1919 in die SPD eingetretene und später von den Nazis verfolgte Muders gründete nach dem Zweiten Weltkrieg die Wetzlarer Arbeiterwohlfahrt mit, deren zweite Vorsitzende sie wurde und zog als Abgeordnete in den Kreistag ein. Geprägt durch die Erlebnisse in der Phase des Nationalsozialismus blieb Lina Muders Zeit ihres Lebens eine Streiterin für Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Wagner erinnerte in seiner Rede daran, dass die Gründe für die Schaffung des Lina-Muders-Preises aktueller denn je seien. In einer Zeit, in der Menschen auf die Straße gehen, ohne zu fragen, welcher Gesinnung ihre vermeintlichen Mitstreiter seien und hinter welchen Fahnen sie herliefen, werde das

deutlich. „Eine wehrhafte Demokratie besteht nicht nur durch ihre Institutionen, sondern durch das Engagement jeder und jedes Einzelnen“, stellte Wagner klar.

In seiner Laudatio auf den Preisträger blickte Jörg Kratkey auf 25 Jahre des gemeinsamen politischen Wirkens mit Karlheinz Kräuter zurück, der selbst inzwischen in unterschiedlichen Funktionen seit 50 Jahren gesellschaftlich und insbesondere politisch tätig ist. Es gebe viele gute Gründe Kräuter auszuzeichnen, der nicht nur als Partnerschaftsdezernent der Stadt Wetzlar, sondern auch in der überparteilichen Europaunion, im VDK und in der SPD immer Verantwortung übernommen habe.

Die Frage, ob man denn jemanden, der in der eigenen Partei aktiv sei, mit dem Lina-Muders-Preis auszeichnen dürfe, beantwortete Kratkey mit einer Gegenfrage: Dürfe man denn jemanden nur deshalb von einer Würdigung seines Engagements ausschließen, weil er SPD-Mitglied sei? Natürlich nicht!

Kratkey würdigte Kräuters Fleiß und Einsatz, seine Akribie und sein Improvisationstalent, das er in vielen Jahrzehnten für die Pflege der Partnerschaften mit Berlin-Neukölln, Schladming, Reith, Avignon, Colchester, Siena, Ilmenau und Pisek eingebracht habe. Hierbei habe Kräuter über die Jahre sicherlich mehrere hunderttausend Kilometer für die Stadt zurückgelegt. Wie sehr er dabei den Kontakt zu den Menschen aufgebaut habe, könne jeder erleben, der Kräuter auf einer solchen Reise begleite: „Man kann kaum ein paar Schritte mit ihm zusammen laufen, ohne dass er auf der Straße angesprochen wird“, berichtete Kratkey und ergänzte „Du hast den Preis verdient für dein jahrzehntelanges Engagement für das Gemeinwohl!“

Karlheinz Kräuter, der die Auszeichnung aus den Händen von Oberbürgermeister Manfred Wagner entgegennahm, hob hervor, dass er in all den Jahren in besonderer Weise durch die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, namentlich Julius Gerner, Ulrike Sott und Isabell Kurz, seine Aktivitäten durchführen konnte. Partnerschaftsgesellschaften, Vereine und viele Privatpersonen hätten zum Aufbau der Städteverbindungen und zu den vielen Freundschaften beigetragen. Als eines von vielen besonderen Ereignissen erinnerte Kräuter an eine Siemafahrt, für die insgesamt zehn Reisebusse der Firma Gimmler eingesetzt wurden. „Das war ein tolles, beeindruckendes Erlebnis!“, brachte es der Geehrte auf den Punkt.



Sichtlich bewegt nahm Karlheinz Kräuter die Glückwünsche des SPD Stadtverbandsvorsitzenden Manfred Wagner entgegen



Die Feier fand in der Aula der Werner von Siemens Schule statt

„Wetzlar ist eine europäische Stadt und muss es bleiben!“, so Kräuter. Für die Zukunft hoffe er, dass sich jemand finde, „der meine Aufgaben weiterführen kann“.

SPD-Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke nannte Kräuter einen Brückenbauer und großen Europäer. „Durch Deine langjähri-

ge Arbeit hast Du in unserer Stadt ein solides internationales Fundament geschaffen“, fasste sie abschließend zusammen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge von Amely Stief, die durch ihr Klarinettenspiel zum feierlichen Rahmen beitrug.



Europäische Jugendspiele 1985 mit Wetzlarer Sportlern

Behindertenolympiade in Schladming mit Hermann Kröll (rechts) und Arnold Schwarzenegger (3. v. links)

Messe in Tortosa mit Garbenheimer Unterstützung

Erster Besuch in Pisek 2003



Fotos: Christopher Bursukis

10 Jahre Behindertenbeirat in Wetzlar

Ein Interview mit der Vorsitzenden Bärbel Keiner

Bärbel Keiner ist seit frühester Jugend schwerbehindert. Als Stadträtin sprach sie sich schon früh für die Einrichtung eines Behindertenbeirates in Wetzlar aus. Vor zehn Jahren ging dieser Wunsch endlich in Erfüllung.

Seitdem ist sie auch die Vorsitzende des Beirates und setzt sich gemeinsam mit anderen MitstreiterInnen im Beirat für eine barrierefreie Stadt ein. Warum sie das macht, was sie motiviert und auch, was sie manchmal ärgert, hat sie uns in einem Gespräch erzählt.

Frau Keiner, warum ist Ihnen Ihr Engagement im Behindertenbeirat der Stadt Wetzlar wichtig?

Ich engagiere mich in unserem Behindertenbeirat, um meinen Wohnort für Menschen mit Behinderung lebenswerter zu machen. Ich will damit möglichst viele Entscheidungsträger für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisieren und bei anstehenden Projekten darauf achten, dass so weit wie eben möglich Barrierefreiheit hergestellt wird.

Welche Themen werden bei Ihnen im Behindertenbeirat schwerpunktmäßig bearbeitet?

Oft geht es um Barrierefreiheit auf Straßen, Rad- und Fußwegen, bei Bushaltestellen und öffentlich zugänglichen Gebäuden. Es gehört aber auch die allgemeine Sensibilisierung der Gesellschaft für die Belange von Menschen mit Behinderung und natürlich auch der Informationsaustausch der verschiedenen Interessenvertretungen und Institutionen dazu.

Gibt es Erlebnisse, die Sie bei Ihrer politischen Arbeit besonders motiviert haben?

Auf jeden Fall all die kleinen

und großen Erfolge, die sich durch unsere Arbeit und Anregungen eingestellt haben und die offenen Türen der verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung. Dort haben inzwischen sehr viele ein offenes Ohr für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Können Sie dafür ein paar Beispiele nennen?

Da ist natürlich in 10 Jahren einiges zusammengekommen. Meine persönlichen Highlights sind aber die Laufbänder in der Altstadt z.B. in der Hauser Gasse und auf der alten Lahnbrücke. Dann natürlich die oberirdische Querung des Leitzplatzes. Ein lang gehegter Wunsch, von dem es immer hieß, es sei unmöglich.

Wir haben inzwischen alle größeren Kreuzungen im Stadtgebiet barrierefrei gestaltet und sind kontinuierlich mit dem Ausbau barrierefreier Bushaltestellen beschäftigt.

Wichtig war mir dabei auch immer, die Stadtteile in das Ausbauprogramm einzubeziehen.

Gerade im Bereich des Behindertensports tut sich in Wetzlar sehr viel, das möchten wir gerne weiter begleiten und unterstützen.

Für Blinde wurde ein Tastmodell am Bahnhof installiert, um Ihnen die Orientierung am Busbahnhof zu erleichtern.

Es werden Stadtführungen und Führungen in den Museen für Menschen mit Handicap angeboten. Und vieles mehr.

Gab es auch Momente, die schwierig waren?

Ja, zum Beispiel wenn wir mit unseren Wünschen mit dem Denkmalschutz kollidieren. Oder der barrierefreie Zugang zu älteren Gebäuden einfach nicht darstellbar ist. Da merkt man dann schon,



Bärbel Keiner bei den Bauarbeiten der neuen Pflasterung in der Altstadt, die ein barrierefreies Bewegen erleichtert

dass für viele Architekten Behinderung noch bis in die 90er Jahre überhaupt kein Thema war und bei manchen gut gemeinten Versuchen eine Barrierefreiheit herzustellen, die Betroffenen nicht gefragt wurden.

Frau Keiner, angenommen, Sie hätten jetzt drei Wünsche frei, was würden Sie sich in Bezug auf Ihre Kommune wünschen?

Zunächst Auflagen für Bauherren und Architekten für barrierefreies Planen und Bauen, damit mehr Wohnraum entsteht, der für Menschen mit Behinderung nicht nur auf dem Papier geeignet ist.

Dann würde ich mir so viel Sensibilität bei den Entscheidungsträgern für die Belange von Menschen mit Behinderung wünschen, dass Barrierefreiheit selbstverständlich ist. Und als drittes sollten sämtliche Voraussetzungen geschaffen werden, damit ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben mit Behinderung in unserer Stadt möglich ist.

Mehr Lebensqualität in Dalheim

Mobilitätskonzept eröffnet neue Möglichkeiten

Mobilität spielt für uns alle eine große Rolle im Leben, ob wir mit dem Auto, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B kommen.

Auf welche Weise wir Strecken zurücklegen, hängt von unseren individuellen Möglichkeiten, örtlichen Gegebenheiten und Angeboten ab. Für unsere Lebensqualität sind ökologische, nachhaltige und soziale Faktoren bei der Verkehrsplanung zu berücksichtigen.

Rund um die Hohe Straße und den Berliner Ring in Dalheim wurde ein umfassendes Mobilitätskonzept mit einer breiten Beteiligung aus der Bürgerschaft erarbeitet. Für die Erstellung hat die Stadt Wetzlar das Verkehrsplanungsbüro LK Argus aus Kassel beauftragt, welches viele Erhebungen in Dalheim durchgeführt hat und unter fachlicher Expertise das Konzept mit den 32 Einzelmaßnahmen zusammengestellt hat.

Dieses Konzept sieht vor, das Parken durch ausgeweitete Markierungen besser zu ordnen. Rechtlich wird geprüft, ob Parken nur noch für Pkws gestattet ist. Mit den Schulen soll abgestimmt werden, die Hol- und Bring-Situation besser zu organisieren, damit keine Gefahrensituationen entstehen.

Private Stellplätze für Neubauten sollen möglichst flächensparend hergestellt werden, eventuell durch Parkdecks oder Doppelstock-Garagen. Zugleich werden die Alternativen zum Auto gestärkt: Barrierefreie Haltestellen, möglichst zusätzliche Busfahrten und wenn es umsetzbar ist – günstigere Fahrscheine durch so genannte „Mieter*innen -Tickets“, um den ÖPNV attraktiver zu machen. Barrierefreie und sichere Querungsanlagen über die Fahrbahnen sollen helfen, dass Kinder und mobilitätseingeschränkte Menschen besser über die Straße zu Fuß kommen.

An den Schulen und am neuen Kinder- und Familienzentrum soll Tempo 30 eingeführt werden. Für den Fahrradverkehr sollen auf der Hohen Straße bis zum Lampertsgraben und auf dem Berliner Ring bis zum Kinder- und Familienzentrum Schutzstreifen markiert werden.

Zudem wurde angeregt, dass möglichst auch die breiten Hauptwege durch die Neukölln-Anlage von Radfahrern langsam befahren werden können. Grundsätzlich sollte die Radverkehrsbindung zur Innenstadt verbessert werden. Hochwertige Radabstellanlagen im Stadtteil sollen die E-Bike-Nutzung erleichtern. Um eine Alternative zum eigenen Pkw zu bieten, wird geprüft, auch Car- und Bikeharing zu etablieren.

Für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen wurde ein konkreter Zeitplan erarbeitet, es wird weiterhin eine enge Abstimmung im Stadtteilbeirat erfolgen.

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Liebe Leserinnen und Leser, die Auswirkungen der Drosselung der Gaslieferungen aus Russland und die damit verbundenen höheren Energiekosten spüren wir alle. Zusätzlich sind durch den nicht endenden Ukraine-Krieg manche Güter und Produkte auf dem Markt nur mit großer zeitlicher Verzögerung zu haben. Benzin ist sehr teuer geworden. Lebensmittel sind drastisch im Preis gestiegen.

Geringverdiener, Soloselbstständige und Menschen mit geringem Einkommen (Rentner, Harz IV Empfänger, Studierende u.a.) leiden besonders unter den hohen und schnell steigenden Kosten. Es ist gut und richtig, dass das dritte Entlastungspaket auf den Weg gebracht worden ist von der Bundes SPD. Denn die Möglichkeit der Ratenzahlungen bei Nachzahlungen, die Senkung der Mehrwertsteuer auf Gas und die Einmalzahlungen waren gut und richtig, aber bei vielen Menschen wird es trotzdem nicht reichen, die hohen finanziellen Belastungen zu stemmen. Angst, Sorge und Unsicherheit sind verständlich in dieser Situation. Die Solidarität in unserer Gesellschaft muss sich jetzt bewähren. Die Gemeinschaft von Menschen ist stark, wenn sie zusammenhält, das wissen wir aus der Vergangenheit. Wenn der soziale Frieden durch eine Übergewinnsteuer und/oder einmalige Reichensteuer erhalten werden kann, müssen sie in Erwägung gezogen werden und umgesetzt werden.

Als Gesellschaft haben wir nicht nur die Inflation und Preissteigerungen zu meistern, sondern auch die Klimaveränderung und Corona.

Der sparsame Umgang mit Energie, mit unseren Ressourcen und nachhaltige Lebensweise sollte uns allen, unabhängig vom Geldbeutel, der Kultur, der Religion, der Nationalität oder dem Alter, wichtig sein. Jeder kann einen Beitrag leisten zu mehr Klimaschutz. Gerade dieser Sommer 2022 zeigt wieder mal, der Klimawandel ist da. Die Auswirkungen der Trockenheit sind auch in Wetzlar zu sehen. Die schrecklichen Waldbrände im Lahn-Dill-Kreis konnten nur mit dem engagierten Einsatz der Feuerwehrkräfte gelöscht werden. Die Unterstützung der Bevölkerung war enorm und hat die Brandbekämpfung erleichtert. Es ist ein großartiges Beispiel, dass Zusammenhalt und Engagement in einer schwierigen Situation Schlimmeres verhindern kann.

Hier vor Ort arbeitet die SPD-Fraktion zurzeit daran, dass das Ehrenamt, insbesondere die ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr und THW, in der Satzung zur Vergabe städtischer Grundstücke berücksichtigt wird. Damit soll einmal mehr die ehrenamtliche Tätigkeit wertgeschätzt werden.

Gemeinsam werden wir die besonderen Herausforderungen dieser Zeit schaffen.

Bleiben Sie gesund und optimistisch.

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (0 64 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke

Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten
wird 100 Prozent Recycling Papier
verwendet.

Redaktion: Manfred Wagner,
Bärbel Keiner, Christopher Bursukis,
Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting,
Jan Moritz Böcher, Peter Helmut Weber,
Sabrina Zeaier, Thorsten Dickopf,
Cirsten Kunz, Tim Brückmann,
Eva Struhalla

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

Die Krise gemeinsam und solidarisch meistern

Wir sorgen dafür, dass vor allem diejenigen, die es schon vor der Krise schwerer hatten, entlastet werden

Hohe Energiepreise oder gestiegene Preise für den Lebensunterhalt stellen die meisten Menschen vor große Herausforderungen. Sie erwarten zu Recht, dass vor allem jetzt Sicherheit auch in Zeiten der Krisen und des Wandels gegeben wird.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die Pandemie, Lieferkettenprobleme und die Auswirkungen des Klimawandels stellen unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Mit dem nunmehr dritten Entlastungspaket bringen wir weitere Entlastungen in Höhe von 65 Milliarden Euro auf den Weg. Wir sorgen dafür, dass vor allem diejenigen, die es schon vor der Krise schwerer hatten, spürbar entlastet werden. Wir werden niemanden in dieser Krise alleine lassen.

Mit Blick auf den Winter 2022/23 ist es uns kurzfristig gelungen, die Versorgung durch die Füllung der Gasspeicher in den letzten Monaten deutlich zu verbessern. Dagegen ist die Befüllung im Laufe des Jahres 2023 mit Blick auf den Winter 2023/24 noch eine Herausforderung. Deshalb müssen wir alles dafür tun, dass wir auch im nächsten Winter genug Energie haben werden.

Eine der wirksamsten Maßnahmen ist das Einsparen von Energie: nicht nur alle Bürgerinnen und Bürger sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefragt, diese einzusparen. Auch Unternehmen und öffentliche Hand müssen alle Einsparmöglichkeiten nutzen. Zudem werden wir einen Grundbedarf für Strom sicher- und preiswert bereitstellen, damit niemand im Winter frieren oder ohne Strom auskommen muss. Damit entlasten wir alle Haushalte sowie kleine Unternehmen und auch sozialen Einrichtungen, wie Pflegedienste, Tages- und Altenpflegeeinrichtungen und Krankenhäuser mit Versorgervertrag. Diejenigen, auf die das nicht zutrifft, erhalten mit der Aussetzung der Erhöhung des Co2-



Das Wohnen muss bezahlbar bleiben

Preises 2023 ebenfalls eine spürbare Entlastung. Mieterinnen und Mieter schützen wir so, dass sie ihre Wohnung nicht verlieren und auch der Strom nicht abgestellt wird wenn die gestiegenen Preise sie überfordern. Darauf können sich alle Menschen verlassen.

Mit Einmalzahlungen unterstützen wir besonders betroffene Gruppen direkt und kurzfristig. Während alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihrem Septembergehalt die Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro ausgezahlt bekommen, erhalten diese auch alle Rentnerinnen und Rentner zum 1. Dezember 2022 eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro.

Mit der Wohngeldreform erhalten ab dem 1. Januar 2023 rund zwei Millionen Bürgerinnen und Bürger Anspruch auf die Leistung. Zudem wird es einen erneuten Heizkostenzuschuss für alle Wohngeldempfängerinnen und -empfänger für den Zeitraum September bis Dezember 2022 geben – danach wird er mit der Reform dauerhaft in die Leistung integriert. Er beträgt einmalig 415 Euro für einen 1-Personen-Haushalt (540 Euro für zwei Personen; für jede weitere Person zusätzliche 100 Euro). Mit der Erweiterung des Wohngelds unterstützen

wir diejenigen, die hart arbeiten, aber trotzdem am Ende des Monats auf ihren Geldbeutel schauen müssen. In unserem Sozialstaat gibt es viel Unterstützung, meistens muss man sie aber beantragen. Ich ermutige alle, zu prüfen, ob man einen Anspruch auf Wohngeld hat und dieses zu beantragen. Wohngeld gibt es auch für diejenigen, die eine eigene Wohnung oder ein Haus und ein geringes Einkommen haben.

Mit dem neuen Bürgergeld stellen wir die Grundsicherung ab dem 01. Januar 2023 auf neue Beine. Wir schaffen eine neue Vertrauenskultur zwischen arbeitssuchenden Menschen und dem Jobcenter, um so eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote, basierend auf den individuellen Stärken der Menschen, sind dabei der Schlüssel zum Erfolg. Für uns ist aber auch klar: Die Regelsätze müssen spürbar erhöht und schneller an Inflation und Preisdruck angepasst werden. Hierfür werden wir die zu erwartende Inflation in die jährliche Regelsatzberechnung mit einbeziehen. Im ersten Schritt wer-

den wir den Regelsatz auf etwa 500 Euro erhöhen. Für Familien erhöhen wir das Kindergeld um 18 Euro pro Monat für das erste und zweite Kind. Für eine Familie mit zwei Kindern bedeutet das 432 Euro jährlich mehr für die kommenden zwei Jahre. Bis zur Einführung der Kindergrundsicherung erhöhen wir den Kinderzuschlag von 232 auf 250 Euro. Dieser hilft besonders Familien mit kleinen Einkommen. Hierbei gilt das gleiche wie beim Wohngeld: Ich ermutige alle dazu, diese Leistung zu beantragen und das Recht auf Unterstützung wahrzunehmen.

Wir können diese Krise nur gemeinsam solidarisch meistern. Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache Schultern. Deshalb bringen wir eine Übergewinnsteuer auf Zufallsgewinne auf den Weg. Viele Stromproduzenten haben aktuell hohe Gewinne, obwohl ihre Produktionskosten gleich geblieben sind. Um diese Zufallsgewinne abzuschöpfen, wollen wir eine europäische Lösung einführen die es ermöglicht, diese Gewinne teilweise abzuschöpfen. Sollte dies auf europäischer Ebene nicht kurzfristig umgesetzt werden kön-



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag und seit 2021 die direktgewählte Abgeordnete für den Lahn-Dill-Kreis, Biebertal und Wettenberg.

Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion ist sie zuständig für die Bereiche Arbeit und Soziales sowie Gesundheit. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

nen, werden wir dies in Deutschland umsetzen, damit Verbraucherinnen und Verbraucher entlastet werden können – so können wir auch die Entlastungspakete gerecht finanzieren.

All diese Entlastungspakete tragen dazu bei, dass wir gemeinsam durch diese Zeit kommen werden. Wir werden die Entwicklungen immer genau beobachten und bei Bedarf Unterstützungsmaßnahmen weiterentwickeln und anpassen. Dazu gehört auch darüber zu reden, dass diejenigen mit hohen und höchsten Einkommen einen zusätzlichen Beitrag zur Überwindung der Krise leisten müssen. Und dazu gehört auch darüber zu reden, dass Krisen auch die Zeiten sind, in denen antidemokratische und populistische Kräfte versuchen unsere Gesellschaft zu spalten und die einen gegen die anderen zu führen. Das dürfen wir nicht zulassen. Solidarität ist das Gebot der Stunde. Wir kommen nur gemeinsam durch schwierige Zeiten. Alle können sich auf die Unterstützung verlassen.

Deutschland steht zusammen.

Das ist drin im dritten Entlastungspaket:

- **Strompreisbremse** deckelt den Preis für den Grundbedarf
- **300 Euro Energiepreispauschale** für Rentner:innen
- **200 Euro** für Studierende und Fachschüler:innen
- **Einkommensteuerentlastung** für kleine und mittlere Einkommen
- **Kindergeld und Kinderzuschlag** steigen
- **Große Wohngeldreform:** kurzfristig erneuter Heizkostenzuschuss, dauerhaft mehr Berechtigte
- **1,5 Milliarden** für günstige und bundesweit gültige Nachfolge für das 9-Euro-Ticket
- **Wo Gewerkschaften und Arbeitgeber Einmalzahlungen vereinbaren, sind diese bis 3.000 Euro steuer- und abgabenfrei**
- **Verbesserter Schutz für Mieter:innen**, die ihre Betriebskosten nicht sofort zahlen können, Verhinderung von Strom- und Gassperren

Größter Brand in der Geschichte des Lahn-Dill-Kreises

Anzeige

THW, DRK, Malteser und die freiwilligen Feuerwehren im Lahn-Dill-Kreis haben hochprofessionell den Brand gelöscht

Im August konnte durch den selbstlosen Einsatz von über 1000 ehrenamtlich- und hauptamtlich Tätigen in einem beispiellosen Einsatz der größte Brand in der Geschichte des Lahn-Dill-Kreises gelöscht werden.

Einmal mehr hat sich gezeigt, wie hochprofessionell THW, DRK, Malteser und die freiwilligen Feuerwehren im Lahn-Dill-Kreis aufgestellt sind. Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Deshalb hat die SPD-Kreistagsfraktion gemeinsam mit den Koalitionsfraktionen und der CDU eine Resolution im Kreistag auf den Weg gebracht, um den Brandbekämpferinnen und Brandbekämpfern des Waldbrandes zu danken. Die Dürre und Trockenheit des Sommers haben die Gefahr für Waldbrände extrem erhöht. Oft reicht nur ein kleiner Funke, eine achtlos weggeworfene Zigaret-

te oder ähnliches, um einen Waldbrand zu entfachen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass alle mit größter Vorsicht agieren. Hierbei setzen wir auf eine breite Aufklärung und Sensibilisierung, damit Waldbrände in Zukunft verhindert werden können und gar nicht entstehen.

„Ich danke allen Hilfskräften, aber auch den heimischen Förstern, die Schneisen in den Wald geschlagen haben und allen Landwirtinnen und Landwirten, die geholfen haben, Löschwasser zu beschaffen. Durch ihren selbstlosen, grandiosen Einsatz konnte verhindert werden, dass Häuser oder gar Menschenleben dem Waldbrand zum Opfer gefallen wären. Ich bin froh und dankbar, dass wir mit der Resolution unseren Dank auch von offizieller Seite unterstreichen können. Das war ein unvorstellbarer Einsatz!“, bekräftigte die Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion Cirsten Kunz.



Fotos: Nicole Zey / Lahn-Dill-Kreis

Tafeln – wichtiger denn je!

Sparkasse Wetzlar spendet der Tafel 7.500 Euro



Manfred Wagner, Oberbürgermeister Stadt Wetzlar, Christoph Mayer, Diakon und Leiter der Tafel in Wetzlar, Evangelische Kirchengemeinde Niedergirmes, Stephan Hofmann, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Wetzlar, Wolfgang Schuster, Landrat Lahn-Dill-Kreis, Stefan Reuß, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen

Die hessische Sparkassenfamilie ist weiterhin fester Partner der Tafeln in Hessen.

Dies machte der neue Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGHT), Stefan Reuß, bei einem Gespräch mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen, Willi Schmid, und weiteren Landesvorstandsmitgliedern deutlich.

Begleitet wurde Reuß von Landrat Wolfgang Schuster und Oberbürgermeister Manfred Wagner, beide in ihrer Funktion als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Wetzlar und deren Vorstandssprecher Stephan Hofmann.

Landrat Schuster und Oberbürgermeister Wagner unterstrichen den Dank an die 962 Tafeln in Deutschland mit ihren mehr als 60.000 Aktiven, die im vergangenen Jahr annähernd 1,7 Millionen

Menschen in Deutschland versorgt haben. Aktuelle Krisen, zunehmende existenzielle Sorgen bei vielen Menschen führten zu einer stärkeren Inanspruchnahme der Tafeln, während zugleich die zur Verfügung stehenden Lebensmittelspenden rückläufig seien.

„Umso mehr ist die Partnerschaft mit dem SGHT wichtig. Sie drückt sich in einer jährlichen Zuwendung von 40.000 Euro pro Jahr aus und unterstützt die Logistikanforderungen der Organisation“, so Stefan Reuß.

Auch wenn die Beurteilung der Tafelbewegung seit ihrem Bestehen schon immer zwischen dem Segen, den sie für viele Betroffene darstellt und einer deutlichen Kritik für unser reiches Land betrachtet wurde, so ist sie ein stabilisierender Faktor, der unersetzlich ist.

Das Statement des SGHT, das an diesem Tag durch die Übergabe

einer Spende der Sparkasse Wetzlar in Höhe von 7.500 Euro unterstrichen wurde, ist nach Ansicht von Oberbürgermeister Manfred Wagner aber auch eine klare Aufforderung: Die aktuellen Rahmenbedingungen hat sich keiner, ob in Berlin, ob in den Landeshauptstädten oder vor Ort ausgesucht.

Es wird zu Einschränkungen kommen, doch dabei muss es gerecht zugehen und die Menschen müssen sehen, dass die mit breiteren Schultern auch eine adäquate Last stemmen.

Deswegen ist in den Augen von Oberbürgermeister Manfred Wagner auch das Abschöpfen von Gewinnen in Milliardenhöhe, die viele Unternehmen in der aktuellen Phase ohne eigenes Zutun, ohne ein Wagnis machen und der Einsatz der Gelder für die Schwächeren ein unverzichtbarer Beitrag für den sozialen Frieden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Feuerwache I – es startet das Großbauvorhaben

Rund 130 Gäste bei der „Abbruchparty“

Mit einer „Abbruchparty“ hat am Samstag (13. August) der Abriss des Feuerwehrhauptstützpunktes der Stadt Wetzlar in der Ernst-Leitz-Straße begonnen.

Rund 130 Gäste nahmen an der „Abbruchparty“ in der Fahrzeughalle teil. Viele Einsatzkräfte fehlten, da sie im Einsatz zur Waldbrandbekämpfung in Dillenburg waren.

Der 1982 eröffnete Gebäudekomplex soll wegen erheblicher Mängel durch einen größeren Neubau ersetzt werden.

Mit Spitzhacken rückten Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), Bürgermeister Andreas Viertelhausen (FW) und Feuerwehrleiter Erwin Strunk symbolisch der ersten Mauer zu Leibe. Sie wurde danach von einem Abrissbagger unter dem Applaus der 130 Gäste abgebrochen. Innerhalb der nächsten zwei Monate soll der Abriss beendet sein. Anfang November sollen die ersten Arbeiten am Neubau mit dem Setzen von Bau-

pfehlen beginnen, so Projektleiter Thomas Grothe. Der Rohbau solle Ende des Jahres 2023 fertiggestellt sein. Oberbürgermeister Wagner erinnerte an die Eröffnung der Feuerwehrhauptwache 1982.

Niemand hätte sich wohl vorstellen können, dass das Gebäude bereits 40 Jahre später wieder abgerissen wird. Doch die Mängel des Baus hätten keine andere Wahl gelassen, einzelne Teile des Komplexes hätten bereits außer Betrieb genommen werden müssen. Damit falle auf dem 9.000 Quadratmeter großen Grundstück mit einstimmigem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Startschuss für das größte Hochbauprojekt der Stadt Wetzlar. Die Gesamtkosten inklusive der vorübergehenden Unterbringung der Feuerwehr in Interimsstandorten belaufen sich auf 31 Millionen Euro. Die Feuerwehr der Innenstadtwache ist bereits in zwei Übergangsquartiere in der Ludwig-Erk-Straße und der Siegmund-Hiepe-Straße umgezogen.



Gute Laune bei den Gästen von der SPD-Fraktion

Kampf um echte Gleichstellung geht weiter

Sozialdemokratische Frauen wählen tatkräftigen neuen Vorstand

Auf ihrer Jahreshauptversammlung im Juli im Marie-Jucharcz-Haus der AWO Herborn wählte die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) in der SPD an Lahn und Dill ihren Vorstand neu.

Durch die Sitzung führte Elke Weppler, die auch für die SPD im Kreistag sitzt. Zum lockeren Einstieg in die Veranstaltung gab es eine Vorstellungsrunde, bei der insbesondere die Buchautorin und freie Journalistin Hannelore Benz mit ihren Erzählungen von den Kämpfen der ASF in den vergangenen Jahrzehnten beeindruckte.

Sie berichtete lebhaft davon, wie sie und andere Frauen beispielsweise für Kinderfreitage für arbeitende Frauen erfolgreich stritten, aber auch welche Hürden es zu überwinden galt, welchen unvorstellbaren Vorurteilen und welcher massiven Gegenwehr Frauen ausgesetzt waren.

Im Anschluss an diese spannenden Einstiegsrunde berichtete der alte Vorstand zunächst über die Aktivitäten in den letzten zwei Jahren, die stark von Corona geprägt

waren. Deshalb fanden bis auf einen Stammtisch der Frauen alle Veranstaltungen als online Angebote statt.

Hierzu zählte unter anderem ein Event mit den Bundestagsabgeordneten Josephine Ortleb (MdB) und Dagmar Schmidt (MdB) zu der Frage „Was braucht es für mehr echte Gleichstellung von Frauen und Männern?“, denn auch heute noch müssen hier Defizite aufgearbeitet werden.

In einer weiteren Veranstaltung befassten sich die Frauen mit der Frage „Warum sind nicht mehr Frauen kommunalpolitisch aktiv?“. Auch zu Marie Juchacz Leben und Wirken bot die ASF ein online Event an, zusammen mit der AWO Wetzlar. Hierfür konnte sogar die Großnichte von Marie Jucharcz, Lydia Struck, als Referentin gewonnen werden.

Nach einer Aussprache zu dem Bericht aus der Vorstandsarbeit fanden die Wahlen statt. Hierbei wurde Sabrina Zeaiteer einstimmig von der Versammlung als Vorsitzende im Amt bestätigt. Auch Sabrina Franz (stellvertretende Vor-



Der zweite frauenpolitische Stammtisch der ASF Lahn-Dill

sitzende) und Anne Naumann (Schriftführerin) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzerinnen wurden Selda Cengiz, Michelle Dickopf, Marion Schneider, Katrin Schwehn und Jennifer Weber in den Vorstand gewählt. Im Anschluss an die Versammlung trafen sich die Frauen zum 2. frauenpolitischen Stammtisch der ASF Lahn-Dill im Casa Mia in Herborn und ließen den Abend in gemütlicher Runde bei gutem Essen und Gesprächen ausklingen.

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

<p>A. Kacar Inhaber Geschäftsführer</p>	<p>Kirchplatz 2 35579 Steindorf Telefon 06441 - 204 48 48 Mobil 0171 - 5 23 12 62</p>
--	--

Sommer in der Stadt

Vom Biergarten in der Colchesteranlage bis zum Sommerweinfest auf dem Schillerplatz konnten die Wetzlarer den Sommer genießen

War das ein Sommer! Neben der großen und anhaltenden Hitze und Trockenheit konnten die Wetzlarer an vielen Orten in der Stadt die Zeit genießen und der Hitze entfliehen.

Ob beim Eisessen und dem Weinfest auf dem Schillerplatz, der Suche nach einer Abkühlung im sprudelnden Wasser oder dem schattigen Plätzchen im Biergarten in der Colchesteranlage – Wetzlar bietet an vielen Stellen in der Stadt Möglichkeiten der Entspannung und Freizeitgestaltung.



Foto: Eiva Strubhalia



Fotos: Heiner Jung

SPD-Sommerfest auf der Lahninsel

Gute Laune, nette Gespräche mit interessierten Bürgern, Würstchen vom Grill, Kinderschminken und Glücksrad

Bei stabilem Wetter und guter Laune feierte die SPD Lahn-Dill, gemeinsam mit dem SPD-Ortsverein Wetzlar, nach einer zweijährigen Pause wieder ihr Sommerfest auf der Wetzlarer Lahninsel. Wie in der Vergangenheit zeitlich eingebettet ins Wetzlarer Brückenfest.

Interessierte Bürger:innen konnten sich mit Manfred Wagner (Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Wetzlar), Sandra Ihne-Köneke (Vorsitzende der SPD-Stadtverordnetenfraktion), Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel (Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Wetzlar) und vielen weiteren Mitgliedern der heimischen Sozialdemokraten austauschen.

Auch Stephan Grüger (SPD-Landtagsabgeordneter) und Dagmar Schmidt (SPD-Bundstagsabgeordnete) waren mit vor Ort und freuten sich bei bester Laune über nette Gespräche und Würstchen vom Grill.

Wer sich traute, konnte ihr oder sein Glück am Glücksrad versuchen, was besonders für die jüngsten Gäste eine große Freude war. Diese freuten sich auch über das von den Jusos angebotene Kinderschminken und die obligatorischen mit Helium gefüllten Luftballons.



Das Team der Wetzlarer- und Lahn-Dill-SPD mit Stephan Grüger (MdL, 4. von links) und Dagmar Schmidt (MdB, 5. von links)

Gerhard Bökel mit Sandra Ihne-Köneke im Gespräch



Gerhard Bökel
war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Er lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Regelmäßig lese ich interessiert die Kommentare der Vorsitzenden der SPD im Wetzlarer Stadtparlament. Sandra Ihne-Köneke wiederum, so sagt sie mir, lese gerne meine Kolumnen in dieser Zeitung. Gegenseitige Anerkennung von zwei Menschen also, die sich bisher noch nie persönlich begegnet waren. Aber, offen gesagt, nach Jahren als Kolumnist in diesem mit großem Engagement gemachten SPD-Blatt gehen mir langsam die Themen aus. Deswegen versuchen wir es heute mit einem neuen Format. Anstelle von „Bökels Kolumne“ nun „Bökel fragt“. Und Sandra hat sich auf dieses Experiment eingelassen. Also erzählt sie mir sympathisch-offen von ihrem persönlichen, beruflichen und politischen Werdegang. Und nach gut einer Stunde ging's dann zur Sache. Kurze Fragen mit der Bitte um spontane, möglichst kurze Antworten. Der etwas andere Weg, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens kennenzulernen.

Seit wann bist du in der SPD und warum?

Seit 2004, ich war in Wetter/Ruhr im Ennepe-Ruhr-Kreis ehrenamtlich in Vereinen aktiv und wurde vom damaligen SPD Bürgermeister Werner Labrenz angesprochen, ob ich mich kommunalpolitisch engagieren möchte. Meine Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, qualifizierte frühkindliche Bildung und pädagogisch wertvolle Nachmittags-Betreuung an Grundschulen passten am besten in das Wahlprogramm der SPD.

Familiär politisch vorgeprägt?

Und ob! Mein Vater war Redakteur bei der Westfälischen Rundschau, deren Gründer sie nach dem Krieg als Nachfolgerin des von den Nazis verbotenen General-Anzeigers sahen. Für meinen Vater stand die SPD-Nähe sozusagen im Arbeitsvertrag.

Apropos Zeitungen: welche liest Du?

Natürlich die WNZ, aber auch die FAZ und die TAZ.

Ehrenamt neben dem Stadtverordnetenmandat?

Das Ehrenamt in der Stadtverordnetenversammlung bringt Ausschuss- und Gremienarbeit mit sich, ich bin in mehreren Vereinen, coronabedingt hat vieles nicht stattgefunden. Deshalb freut es mich umso mehr, dass der Verein Stadtwald Wetzlar e.V. entstanden ist, indem ich im Vorstand mitwirke.

Dein Lieblingsort in Wetzlar?

Kirschenwäldchen, überhaupt der schöne Mischwald von Wetzlar, die schöne Altstadt mit der Lahn.

Mit wem würdest du gern mal einen Abend verbringen?

Michelle und Barack Obama.

Sportlich?

Ich versuche mich fit zu halten: Walken, Pilates, Yoga, außerdem habe ich einen Hund, der sorgt für Bewegung, und einen großen Garten.

Also Nichtraucherin?

Oje, manchmal rauche ich schon. Es macht mir Spaß, ab und zu mit anderen zusammen zu stehen und eine zu rauchen. Neulich war ich auf einem SPD-Sommerfest und es gab keine Raucher*Innen, und auch das ist gut so.

Sandra Ihne-Köneke mit ihrem Hund auf einem Waldspaziergang



Sandra Ihne-Köneke

Geboren am 23. Oktober 1964 in Hagen (Westfalen). Dort auch Studium mit dem Abschluss Diplom - Sozialpädagogin. Anerkennungsjahr bei der Volkshochschule Wuppertal, Betreuung junger Flüchtlinge, sie zum Hauptschulabschluss führen. Dann bis 2003 angestellt beim AWO - Bezirk westliches Westfalen. Den sozialen Dienst im Seniorenzentrum in Iserlohn aufgebaut, Pionierarbeit. Stellvertretende Heimleiterin. Verheiratet mit einem Mediziner, drei erwachsene Kinder. 2005 Umzug nach Wetzlar, nachdem ihr Mann Medizinischer Direktor der Lahn-Dill-Kliniken wurde. Seit 2011 Sozialarbeiterin beim Caritasverband, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung seit Sommer 2020. Seit 2016 Fraktionsvorsitzende der SPD als Nachfolgerin von Jörg Kratkey.

Vegetarierin?

Nein, nichts gegen ein gutes Stück Fleisch, aber nicht jeden Tag, da geht Qualität vor Quantität, also keine Massentierhaltung, artgerechtes Futter.

Liebblings-Fußball-Verein?

Eigentlich keinen, wenn schon: Borussia Dortmund.

Der letzte Urlaub war in...

Israel, wohin ich nach 37 Jahren unbedingt mal wieder reisen wollte. Nächster Urlaub ist in Saint-Cyr-sur-Mer an der Côte d'Azur geplant. Wir mieten ein großes Haus und die erwachsenen Kinder können dazu kommen mit oder ohne Freundinnen, bzw. Freunden.

Dein letztes Buch oder kommst du nicht zum Lesen?

Ich nehme mir die Zeit zum Lesen. Bücher gehören zu meinem Leben. Das letzte Buch war von Benjamin Myers „Offene See“. Es handelt von einem jungen Mann in England nach dem 2. Weltkrieg, der seinen Weg ins Leben gegen die Vorstellungen seiner Eltern findet und



Sandra Ihne-Köneke mit der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin, Franziska Giffey

lernt, seine Talente zu leben. Daneben lese ich dein Fachbuch „Bordeaux und die Aquitaine“.

Pop oder Klassik?

Beides.

Jeans oder Abendkleid?

Beides.

Ein Lebensmotto?

Leichtigkeit nicht vergessen.

Glauben?

Wichtig.

Noch mal zurück zur Politik: Lust auf hauptamtliche Politik?

Warum nicht!

Gerhard Bökel: Und hättest du nun auch mal eine Frage an mich?

Sandra: Wie entstehen deine Bücher, wieviel Zeit planst du ein?

Wochenlange Recherchen in deutschen und vor allem französischen Archiven. Und Dauergast in der Uni-Bibliothek in Avignon und der Nationalbibliothek in Frankfurt. An dem neuen Buch habe ich gut vier Jahre gesessen.

Hast du ein Team, das dich bei der Recherche unterstützt?

Nein. Aber eine Pariser Historikerin, die an ähnlichen Projekten arbeitet, ist mir eine wichtige Ratgeberin. So haben wir uns in den Archiven in Bordeaux durch zahl-



Sandra Ihne-Köneke beim Pflanzen junger Bäume

lose Kisten von Dokumenten gewählt.

Beim Lesen deines Buches wurde mir noch einmal bewusst, wie sehr nach dem Zweiten Weltkrieg hochrangige Ämter, auch an den Universitäten, von alten Nazis besetzt waren. Hast du das als Student wahrgenommen?

Nicht wirklich, nur geahnt. Das war Ende der 60er Jahre...

Warum zieht es dich nach Frankreich?

Toskana oder die Provence, das war der Traum meiner Generation. Letztlich bin ich aufgrund politischer Kontakte in der Nähe von Avignon, der Partnerstadt von Wetzlar, in der Provence gelandet.



Sandra Ihne-Köneke mit Bundestagspräsidentin Bärbel Bas

Fotos: Heiner Jung

SPD Stadtverordnetenfraktion

Koalitionsausflug am 19.08.2022 – gemeinsam aktiv die Sommerzeit genießen.

Zur Ausübung des Mandats als Stadtverordnete gehört die Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Fraktionssitzungen, bzw. Sitzungen von Parteigremien, dazu kommen die Ausschusssitzungen und auch repräsentative Termine. Bei den Terminen bleibt oft keine Möglichkeit sich über berufliche oder private Themen auszutauschen. Diese Möglichkeit wurde am Freitag den 19.08. gegeben. Bei schönem Sommerwetter und im Gehen konnten die Teilnehmer:innen auch mal jenseits von aktuellen kommunalpolitischen Themen ins Gespräch kommen.

Der Ausflug fand seinen Abschluss im Biergarten an der Lahninsel.



Gute Laune unter den Teilnehmer:innen im Biergarten

Kulturkonzeption Wetzlar

„Wie wollen wir das kulturelle Leben der Stadt Wetzlar künftig gestalten?“

Mit dieser spannenden Frage durfte sich zuletzt auf Initiative der SPD-Fraktion die Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung beschäftigen, die mehrheitlich eine Kulturentwicklungskonzeption für Wetzlar beschlossen hat.

Der Startschuss hierzu fiel im Herbst 2020 für einen beteiligungsorientierten Prozess, in dessen Fokus die Kulturarbeit und das Kulturangebot in Wetzlar stand. Eingeladen waren zahlreiche Kulturakteure aus Wetzlar mit dem Ziel, eine gemeinschaftlich getragene Grundlage für die zukünftige Kulturarbeit in Wetzlar zu entwickeln. Auf dieser Basis wurden erste Lösungsansätze für die identifizierten Handlungsfelder erarbeitet und vorgestellt, basierend auf den

Stärken und Herausforderungen einer Kulturstadt.

Was zeichnet die Kultur der Stadt Wetzlar aus? Welche Herausforderungen stellen sich für Kultur in der Stadt Wetzlar und welche Handlungsfelder lassen sich für die zukünftige Kulturentwicklung erkennen? Die hierzu erarbeiteten Lösungsansätze finden sich nunmehr in einem umfangreichen Ziel- und Maßnahmen-Katalog, der zahlreiche Ansätze und Perspektiven für eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Kulturarbeit in der Stadt Wetzlar bietet.

Die SPD-Fraktion möchte den begonnenen Dialog zwischen Kultur und Politik unbedingt fortsetzen, begreift das Konzept als dynamischen Prozess, der Veränderungen durchaus zulässt, so ihr Kulturausschussvorsitzender Klaus Tschakert. Die Leitlinien sollen „Richtschnur“ und „kultureller Kompass“ für künftige politische Entscheidungsprozesse sein.

Anzeige

Dutenhofener SPD ehrt langjährige Mitglieder

Jahreshauptversammlung der SPD mit Ehrungen und Vorstandswahlen

Zu Gast waren MdB Dagmar Schmidt und der Vorsitzende des Wetzlarer SPD-Stadtverbandes OB Manfred Wagner. Unter Hinweis auf den verabschiedeten Bundeshaushalt informierte die heimische Bundestagsabgeordnete, dass dieser ganz im Zeichen der globalen Krisen stehe.

Die SPD setze sich aber weiter für einen gestärkten Sozialstaat ein. Zu den bereits eingeleiteten Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger stehe am 1. Juli die höchste Rentenerhöhung seit 40 Jahren an. Im Westen würden die Renten um 5,25 % und im Osten um 6,12 % steigen. Weiter erhalte das Entlastungspaket u. a. noch die Energiepauschale von 300 Euro und den Kinderbonus von 100 Euro.

Auch für die Einführung des Bürgergeldes werde sich die SPD einsetzen. Zu dem Ukrainekrieg bemerkte die Abgeordnete, dass bei aller neuen Euphorie für das Militärische am Ende eine politische Lösung und Perspektiven gefunden werden müssten. Daher seien auch Aktivitäten abseits der Waffenlieferungen notwendig. Am Ende würden nur die Ukrainer selbst über ihre Zukunft entscheiden.

SPD-Ortsvereinsvorsitzende Dr. Sigrid Schmitt und OB Manfred Wagner bezogen zu kommunalpolitischen Themen Stellung. Begrüßt wird von der örtlichen SPD der von der Stadt vorgesehene Neubau des Feuerwehrstützpunktes in Dutenhofen. Vorsitzende Schmitt erwähnte, dass auf Ini-

tiative der SPD der Ortsbeirat und die IGD die Erneuerung der Abdeckung des historischen Brunnsens auf dem Backhausvorplatz in die Wege geleitet haben. Groß sei auch das Interesse in der Bevölkerung an den neuen Belegungs- und Gestaltungsplänen mit einem Memoriam-Garten auf dem Friedhof. Hier erwarte man in nächster Zeit im Rahmen eines Ortstermins aktuelle Sachstandsberichte durch Vertreter des Fachamtes der Stadt.

Für insgesamt 250 Jahre Mitgliedschaften in der SPD würdigten Dagmar Schmidt, OB Manfred Wagner und Ortsvereinsvorsitzende Sigrid Schmitt sechs Parteimitglieder. Mit Urkunden, Parteinaedeln und Präsenten wurden Jörgen

Agel, Manfred Koch, Detlef Peuckert und Gudrun Sarge-Höhne für 50-jährige Treue ausgezeichnet. 40 Jahre gehört Hans-Joachim Weber der SPD an und seit 10 Jahren unterstützt Steffen Wagner die Partei. Als neues Mitglied erhielt Nicole Baumann das Parteibuch.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen bestätigte die Versammlung die 1. Vorsitzende Dr. Sigrid Schmitt, Schriftführer Julian Hahnfeld, Kassiererin Sibille Hornivius und Beisitzerin Marie Wagner in ihren Ämtern.

Neuer 2. Vorsitzender wurde Thorsten Loh und neue Beisitzerin Nicole Baumann. Als Kassenprüfer fungieren Lutz Glöckler und Manfred Koch.



Von links: Ortsvereinsvorsitzende Dr. Sigrid Schmitt, Oberbürgermeister Manfred Wagner, Detlef Peuckert, Gudrun Sarge-Höhne, Manfred Koch, Nicole Baumann, Steffen Wagner und Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt bei der Veranstaltung auf der Grillhütte Dutenhofen

Naunheim sagt DANKE

Ortsbeirat hat Ehrenamtspreis ins Leben gerufen

In Naunheim gibt es eine ganze Reihe von Menschen, die sich in besonderer Weise für ihre Mitmenschen und/oder für das Gemeinwesen einsetzen.

Sie haben ein offenes Ohr für Andere, sehen, wo Hilfe und Unterstützung benötigt werden, bringen oft über lange Zeiträume hinweg Zeit und Ideen ein. Manche engagieren sich mit anderen in einem Verein oder einer Initiative, andere werden als Einzelpersonen aktiv.

Andere Auszeichnungen orientieren sich an speziellen Kriterien. Meist sind es bestimmte Vorstandspositionen, die hier eine Rolle spielen. Diese Kriterien erfassen jedoch bei Weitem nicht alle Formen der vielfältigen Leistungen von Menschen, die diese für Andere in ihrem direkten Lebensumfeld, in ihrem Stadtteil erbringen.

Vor diesem Hintergrund ist es Ortsbeirat und Vereinsgemeinschaft Naunheim wichtig, ein Zeichen zu setzen und diesen „stillen Helferinnen und Helfern“ im Stadtteil „DANK“ zu sagen.

Der Ortsbeirat hat deswegen unter dem Titel „Naunheim sagt DANKE“ einen kleinen Ehrenamtspreis ins Leben gerufen und ihn erstmals anlässlich des Inselfestes

verliehen. Die Jury, bestehend aus Vertreter:innen von Ortsbeirat und der Vereine/Institutionen in Naunheim, hat entschieden, das Team der Kappesgoardener Kirmes auszuzeichnen.

Seit 1984 veranstaltet das Team der Kappesgoardener Kirmes eine Art Straßenfest für den gesamten Stadtteil. Fast jedes Jahr im September gibt es Speisen und Getränke zu günstigen Preisen, außerdem Spielangebote für Kinder. Die Kappesgoardener Kirmes ist zu einem festen Bestandteil des Naunheimer Veranstaltungskalenders geworden und ist immer gut besucht.

Das Team besteht aus rund 10 Anwohner:innen der Weingartenstraße, koordiniert von Carmen und Jürgen Drescher. Der Erlös der Veranstaltungen wird gespendet und fließt in soziale Einrichtungen in Naunheim; aber auch die Tafel, der Kinderschutzbund und die Kinderklinik Gießen wurden schon bedacht. In den 38 Jahren kamen insgesamt etwa 30.000 Euro für den guten Zweck zusammen.

Ortsvorsteherin Andrea Volk überreichte den Preis und einen Gutschein, stellvertretend für das gesamte Team an die beiden Gründungsmitglieder Jürgen Drescher und Hans-Walter Pfeiffer.



Links: Carmen und Jürgen Drescher, rechts: Hans-Walter Pfeiffer (und Partnerin), auf dem Tisch die Urkunde

AfD scheitert im Wetzlarer Parlament

AfD-Antrag gegen Extremismusprävention scheitert in der Stadtverordnetenversammlung

In ihrer Selbstwahrnehmung stellt die AfD eine demokratische Partei dar. Dies zu betonen werden ihre Repräsentanten, auch die heimischen, nicht müde.

Das Bundesamt für Verfassungsschutz kommt allerdings zu folgender Einschätzung, die das Verwaltungsgericht Köln am 8. März 2022 bestätigte und somit eine Klage der AfD scheitern ließ: „Es gebe ausreichende tatsächliche Anhaltspunkte für verfassungsfeindliche Bestrebungen innerhalb der Partei“, wie es in einer Pressemitteilung des Bundesverfassungs-

schutzes hierzu heißt.

Kein Wunder, dass die Partei in der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung die Abschaffung einer DEXT-Stelle zur Extremismusprävention und -bekämpfung im Wetzlarer Haus der Prävention forderte.

Zur Begründung führte Lothar Mulch (AfD) aus, dass eine solche Stelle in einer gesunden Demokratie gar nicht nötig sei, da diese von selbst funktionieren müsse. Kurioserweise verwies er auf ein Zitat aus einer Fantasyfernsehserie: „Ein König, der sagen muss, ich bin der König, ist kein richtiger Kö-

nig.“ In der Tat muss man viel Fantasie haben, um zu erkennen, was eine Demokratie sich an der Monarchie abschauen sollte, um besser zu werden.

Was sich aber auf den ersten Blick erschließt ist, warum die AfD-Fraktion ein Problem mit einer solchen DEXT-Stelle hat: Eine Partei, die unter Beobachtung des Bundesverfassungsschutzes steht, kann über eine solche Stelle zur Extremismusprävention nicht glücklich sein.

Dabei könnten sich Mulch und seine Fraktionskollegen damit trösten, dass in der Konzeption der

DEXT-Stelle alle extremistischen Bestrebungen vor Ort in den Fokus genommen werden. Grundlage für die Arbeit, die mit einem breiten Netzwerk gesellschaftlicher Gruppen wie Sportvereinen, der Polizei, Kirchen, Parteien u.a. gemeinsam gestaltet wird, sind die in einer Bedarfsanalyse im Lahn-Dill-Kreis ermittelten Schwerpunkte. Die Fachstelle für Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention (kurz DEXT) ist Teil des von der Landesregierung initiierten Programmes „Hessen-aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“.

Sie beschäftigt sich mit unterschiedlichen Bereichen des phänomenübergreifenden Extremismus wie z.B. Islamismus, Antisemitismus, Rechts- und Linksextremismus und wird überwiegend vom Land Hessen und darüber hinaus zu zehn Prozent vom Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar finanziert.

Dass es eine solche noch dazu bisher sehr erfolgreiche Arbeit hier vor Ort braucht, war in der Stadtverordnetenversammlung unter den meisten Abgeordneten Konsens. Der Antrag der AfD fand daher keine Mehrheit.



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



Engagement für Wetzlarer Familien

Zertifikate an neue Familienpatinnen und Familienpaten übergeben



Zehn Familienpaten erhielten durch Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) in der Wetzlarer Stadtbibliothek ihre Zertifikate für die Teilnahme an der Schulung für ehrenamtlichen Familienpaten, die sich für Familien in Wetzlar engagieren.

Die Schulung fand bereits zum dritten Mal in Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Mittelhessen e. V. statt und beinhaltete in sechs wöchentlichen Terminen die Auseinandersetzung mit Themen wie „Was heißt es, Familie zu sein“, „Was macht eine vertrauensvolle Beziehung aus“, „Wo gibt's Unterstützung“.

Auch die Aneignung von Hintergrundwissen stand auf dem Programm, um junge Wetzlarer Familien ehrenamtlich zu unterstützen, um ihnen Tipps und Hilfestellungen zu geben oder sie mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen im Familienalltag und bei der Versor-

gung und Erziehung ihrer Kinder zu begleiten.

Karin Buchner vom Freiwilligenzentrum Mittelhessen e. V. sowie Fachkräfte der städtischen Abteilung Frühe Hilfen leiteten die Schulungstermine an verschiedenen Veranstaltungsorten so, dass die Teilnehmenden die verschiedenen Kinder- und Familienzentren in Wetzlar kennenlernen konnten. Auch erhielten sie einen Überblick über die vielfältigen städtischen Angebote in Wetzlar.

„Damit Wetzlar auch zukünftig eine familienfreundliche Stadt ist und bleibt, sind wir bereit, auch zukünftig finanzielle Mittel und personelle Kompetenzen einzusetzen“, so Wagner.

Für Interessierte steht Sibylle Powell von den Frühen Hilfen der Stadt Wetzlar gerne unter der Telefonnummer 064 41 99 - 51 67 oder per E-Mail zur Verfügung an: sibylle.powell@wetzlar.de

Phantastikpreis 2022 an Sabrina Zelesný

Überreichung des Preises am 10. September

Der Phantastikpreis der Stadt Wetzlar wird in diesem Jahr an die Berliner Autorin Sabrina Železný vergeben. Sie erhält die mit 4.000 Euro dotierte Auszeichnung für ihr Buch „Kondorkinder – Das Spiegelbuch und die verlorenen Geschichten“, 2021 erschienen im Art Skript Phantastik Verlag.

Die elfköpfige Fachjury (bestehend aus Vertretern von Buchhandel, Verlagswesen, Bibliothek, Schule, Universität und Medien) hat am 20. Juli 2022 aus über 100 eingereichten Titeln Sabrina Železnýs Roman ausgewählt.

Die Begründung der Jury lautet: „Die Kulturanthropologin und Altamerikanistin Železný führt uns in zwei Handlungssträngen in das Peru des 17. und 21. Jahrhunderts – und damit in die Zeit der spanischen Eroberung und in das Heute, in dem die Folgen dieser einsti-

gen Okkupation immer noch spürbar sind. Im Zentrum des Romans steht ein magisches Buch, das eigens dafür hergestellt wird, die mündlich überlieferten Geschichten aufzunehmen und denjenigen mit einem Fluch belegt, der es verspottet. Zwei Frauen aus unterschiedlichen Jahrhunderten machen sich auf die Suche nach den verlorenen Geschichten, um das leere Buch mit dem zu füllen, was aus dem Hochland zu verschwinden droht: Erzählungen von zürnenden Berggöttern und Fabelwesen zwischen Mensch und Tier, aber auch von gewaltsamer Eroberung, Gier nach Gold, Diskriminierung, Entrechtung, ja sogar von der versuchten Ausrottung ganzer Gruppen.

Železný schreibt voller Sympathien für die indigene Bevölkerung. Ihr gelingt eine liebevolle Annäherung ohne Aneignung. Die von der



Sabrina Zelesný

Autorin märchenhaft-magisch gestrickte Handlung führt uns spannend und bildstark vor Augen, wie wichtig kollektiv geteilte Mythen für die gemeinsame Identität sind.“

„Kondorkinder“ ist ein spannendes Buch, das Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen anspricht.

Die Überreichung des Preises, der seit 1983 verliehen wird, erfolgte durch Oberbürgermeister Manfred Wagner im Rahmen der Wetzlarer Tage der Phantastik am Samstag, 10. September in der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, Turmstraße 20, Wetzlar.

Eine Wetzlarer Einrichtung wird 50 – Deutsche Fernschule feiert Jubiläum

Die Deutsche Fernschule schlägt die Bildungsbrücke in die ganze Welt

Die in der Wetzlarer Spilburg ansässige Deutsche Fernschule konnte jetzt ihren 50. Geburtstag begehen.

Was in den Jahren 1971/72 – heute würde man sagen – als Start Up begann, hat sich zu einer Bildungseinrichtung entwickelt, die inzwischen jährlich rund 500 Schülerinnen und Schüler insbesondere der Grundstufe in aller Welt mit Lehrmaterialien versorgt und den Heimunterricht fachlich im Rahmen eines staatlich anerkannten pädagogischen Konzeptes betreut.

Es sind die Kinder von Eltern, die u. a. im diplomatischen Dienst, in der Entwicklungshilfe, bei der Bundeswehr eingesetzt oder in der missionarischen Arbeit tätig sind und in ihrem Einsatzgebiet keine adäquate Deutsche Schule erreichen können. Den beeindruckenden Festvortrag hielt Prof. Dr. Christiane Schmalenbach, die als Schülerin selbst die Lehrangebote der Fernschule genutzt hat. Herzlichen Glückwunsch, schön, dass dieses innovative Bildungsangebot in Wetzlar zu Hause ist!



Von links: OB Manfred Wagner, Prof. Dr. Christiane Schmalenbach und XX Bischoff

108 Master-Absolventen bei der THM ausgezeichnet

Die Erfolgsgeschichte von StudiumPlus in Wetzlar der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) geht weiter

Herzlichen Glückwunsch 108 erfolgreichen Studierenden von Studium Plus, die in diesem Jahr ihre Zeugnisse erhalten haben.

Gemeinsam mit Staatsministerin Angela Dorn, Landrat Wolfgang Schuster, dem THM-Präsidenten Prof. Dr. Matthias Willems, dem Leitenden Direktor des wissenschaftlichen Zentrums Duales Hochschulstudium Prof. Dr. Jens Minnert und Uwe Hainbach, Vorstandsvorsitzender des CCD (Trägerverein von Studium Plus) konnte Oberbürgermeister Manfred Wagner jetzt den frisch gebackenen Mastern gratulieren.

Das Duale Hochschulstudium, getragen von nahezu 1.000 exzellenten Unternehmen, ist eine ganz starke Marke unserer mittelhessischen Region und hat in den zurückliegenden 18 Jahren für die heimische Wirtschaft und Dienstleistungsbranche über 4.800 Fach- und Führungskräfte ausgebildet.

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen sind Teil dieser großartigen Erfolgsgeschichte!



Von links: Oberbürgermeister Manfred Wagner, Prof. Dr. Jens Minnert, Leitender Direktor des wissenschaftlichen Zentrums Duales Hochschulstudium, Uwe Hainbach, Vorstandsvorsitzender des CCD (Trägerverein von Studium Plus), Staatsministerin Angela Dorn, Landrat Wolfgang Schuster und Prof. Dr. Matthias Willems, THM-Präsident.

Sommerfest der Vereinsgemeinschaft Naunheim e. V.

Auf der Grube Malapertus feierten die Naunheimer mit der musikalischen Begleitung von Frank Mignon und Anita Vidovic

Erstmals lud die Vereinsgemeinschaft Naunheim e.V. zu einem kleinen Sommerfest ein und wählte als Veranstaltungsort das Gelände der Grube Malapertus auf dem Simberg.

So konnten Naunheimer Vereine und Institutionen, aber auch alle anderen Interessierten dieses besondere Gelände, welches bis vor rund 10 Jahren der Öffentlichkeit nicht zugänglich war, kennenlernen und sich bei Führungen über das Grubengelände und auch unter Tage informieren.

Die Gäste nutzten diese Gelegenheit gerne und genossen darüber hinaus den heißen Sommertag unter schattigen Bäumen sowie die kurzweilige musikalische Unterhaltung durch Frank Mignon und Anita Vidovic.

Rechts: Der Vorstand der Vereinsgemeinschaft mit von links: Holger Hartert, Marion und Hans-Georg Kauck, Andrea Volk, Marcel Schweitzer und Leon Heinrich. Es fehlt: Christian Bill



Frank Mignon und Anita Vidovic sorgten für gute Stimmung bei einem gelungenen Sommerfest



Ehrungen bei der SPD Naunheim

Dank für vielfältigen Einsatz für die Ziele der Sozialdemokratie

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Naunheim konnten langjährige Mitglieder für ihre Treue zur SPD ausgezeichnet werden.

Gelände des Fischereivereins im Freien stattfinden konnte, schloß sich ein kleines Sommerfest an, zu dem weitere Gäste begrüßt werden konnten.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Andrea Volk und Hans-Georg Kauck geehrt, Gretel Büttgen und Peter Herrmann sind beide sogar bereits seit 50 Jahren Mitglieder der SPD.

Gemeinsam nahmen Ortsvereinsvorsitzende Andrea Volk und Sozialdezernent Stephan Aurand die Ehrungen vor und dankten im Namen von Partei und Ortsverein für die Verbundenheit und den vielfältigen Einsatz für das Erreichen der gesellschaftlichen Ziele der sozialdemokratischen Partei.

An der Jahreshauptversammlung, die zum zweiten Mal bei schönem Sommerwetter auf dem

Bild unten: Bei schönstem Sommerwetter wurde die JHV zum Sommerfest



Oben von links: Peter Herrmann, Stephan Aurand, Gretel Büttgen, Manfred Wagner, Andrea Volk und Hans-Georg Kauck



KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team



Lempstraße 23 | 35630 Ehringshausen | Tel.: 06443 83391-0 | Fax: 06443 83391-29 | panzer@khp-plt.de | www.khp-plt.de

Herzlichen Glückwunsch!

Ehrenbriefe für vier Vertreter des Naunheimer Vereinslebens

Mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen für langjähriges ehrenamtliches Engagement wurden vier Vertreter des Naunheimer Vereinslebens am Freitag im Garten des Palais Papius von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) ausgezeichnet.

Jürgen Amend wurde für mehr als 15 Jahre Vorstandstätigkeit im Obst- und Gartenbauverein Naunheim geehrt. Er nahm Ämter als Kassenführer, 2. Vorsitzender und Schriftführer wahr.

Auch Norbert Böß ist seit Jahrzehnten eine feste Größe im Naunheimer Vereinsleben. Seit 1986 führt er die Kasse des Gesangvereins Lahngruß und gehört seit 2016 auch dem geschäftsführenden Vorstand an.

Auf Aktivitäten in beiden Vereinen kann Helmut Kern zurückblicken und hat unterschiedliche Vorstandsämtler im Gartenbauverein und im Gesangverein wahrgenommen.

Peter Wenzel schließlich hat sich in der Deutsch-Österreichischen Gesellschaft (DÖG) und im Gartenbauverein engagiert. Er war



Von links: Peter Wenzel, Helmut Kern, Jürgen Amend, Norbert Böß, Oberbürgermeister Manfred Wagner

1986 Gründungsmitglied der DÖG, bis heute Schatzmeister, und hat u.a. Bürgerfahrten in die Partnerstadt Schlading und Konzertveranstaltungen organisiert. Auch im Gartenbauverein ist er seit Jahrzehnten als 2. Kassenführer tätig. Sein rhetorisches Talent hat er außerdem in den Naunheimer Karneval eingebracht.

Wagner nannte die vier Vereinsvertreter leuchtende Beispiele bürgerschaftlichen Engagements. Sie hätten den Willen, etwas zu gestalten, und dabei eigene Lebenszeit zum Wohle der Mitmenschen einzubringen. „Menschen wie diese geben unseren Städten und örtlichen Gemeinschaften Gesicht und Charakter“, so OB Manfred Wagner.



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnau - Waldgirmes
Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

Brückenfest, Bürgerbrunch und Abschied vom Freibad Domblick

Am ersten Septemberwochenende nutzten die Wetzlarer die vielen Angebote in der Stadt



Brückenfest, das heißt Feiertage in Wetzlar. Und die Wetzlarer kamen und feierten.



Ob in der Altstadt bei den Musikveranstaltungen und beim Einkaufsbummel oder in der Colches-

teranlage in den Biergärten, überall war Hochbetrieb und gute Laune bei bestem Wetter.



OB Wagner informiert sich über Alternativen zum Auto



Waffeln und gute Tipps gab es bei Bike Service Center aus Rechtenbach



SPD beim Bürger-Brunch

Die Bürgerstiftung hatte nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause wieder einmal zu einem Bürger-Brunch auf dem Schillerplatz eingeladen.

Viele Bürgerinnen, Bürger, Vereine, Verbände, Firmen und sonstige Institutionen haben die Chance auf ein geselliges Picknick wahrgenommen. Der Beitrag für eine Tischreservierung kommt der Bürgerstiftung zu Gute, mit dem Ziel vielfältige Aktivitäten im Bereich Bildung, Kultur, Soziales und Pflege in der Stadt zu unterstützen. Vorsitzender Dr. Christian Rathe und Schirmherr Oberbürgermeister Manfred Wagner begrüßten die Anwesenden. Mittlerweile hat die Stiftung fast 250.000.- Euro Fördergelder in Wetzlar verteilt.

Dieter Grebe, Vorsitzender der Musikschule Wetzlar, stellte das „Jetzt oder nie“ Blasorchester unter der Leitung von Paul Pfeiffer vor, welches den Bürger-Brunch hervorragend musikalisch umrahmte.



Fotos: Heiner Jung



An diesem Wochenende nahmen die Wetzlarer Abschied vom „Domblick“

WETZLARER **WH** HOF
HOTEL
RESTAURANT

Der Bürgerhof
HOTELLERIE EST. 1938

HOTEL WETZLARER HOF

Gastlichkeit mit Herz und Know-how!
Übernachtungen - Tagungen - Private Feiern - Gemütliches Beisammensein



Hotel Wetzlarer Hof

Obertorstraße 3 - 35578 Wetzlar
Telefon: 06441/9080
E-Mail: info@hotel-wetzlarer-hof.de
www.hotel-wetzlarer-hof.de

HOTEL BÜRGERHOF WETZLAR

Hotelkomfort aus Tradition in historischen Gemäuern
Übernachtung - Feierlichkeiten - Besprechungen - Hessische Gemütlichkeit



HOTEL BÜRGERHOF WETZLAR

Konrad-Adenauer-Promenade 20
35578 Wetzlar
Telefon: 06441/9030
E-Mail: info@hotel-buergerhof-wetzlar.de
www.hotel-buergerhof-wetzlar.de



Energiekrise – Erneuerbare Energien gegen hohe Strompreise

Die Antwort auf die aktuellen Probleme auf dem Energiemarkt ist die ultimative Beschleunigung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien

Manch einer mag sich verwundert die Augen reiben, wenn jetzt von den kostengünstigen Erneuerbaren Energien die Rede ist, deren Produzenten ungewollt von den absurd hohen Strompreisen profitieren.

Haben die eingeschriebenen Gegner der Erneuerbaren Energien nicht immer von dem angeblich so teuren „Ökostrom“ geredet, wie weiland zum Beispiel der vergangene mal Umwelt-, mal Kanzleramts- und mal Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU)? Und jetzt stellt sich heraus, dass Strom aus Erneuerbaren Energien inzwischen der kostengünstigste Strom ist.

Kenner des Strommarktes weisen freilich schon lange auf diese Tatsache hin. Schon versteigen sich „Analysten“ zu der absurden Behauptung, die sogenannte Merit-Order-Regel, also die künstliche Marktregelung, nach der der Strompreis immer von den Stromkosten des teuersten hinzugebuchten Kraftwerkes bestimmt wird, sei angeblich zur Förderung der Erneuerbaren Energien erfunden worden.

Das ist natürlich Quatsch. Die Merit-Order-Regel gab es schon vor der Energiewende. Richtig ist



Dezentraler Ausbau der Erneuerbaren Energien auf Dächern und Balkonen kann viel beitragen zur Energiewende

allerdings, dass diese Merit-Order-Regel dazu führt, dass der Strompreis massiv steigt, sobald Gaskraftwerke hinzugebucht werden müssen. Überhaupt wird der Strompreis vor allem von den Kosten der fossilen und nuklearen Kraftwerke getrieben.

Hätten CDU/CSU und FDP in den vergangenen 22 Jahren den Ausbau der Erneuerbaren Energien nicht ausgebremst, wo immer es ihnen möglich war, dann wäre der Strompreis in Deutschland

jetzt und vor allen in den kommenden Monaten deutlich niedriger. Denn dann wäre das letzte hinzugebuchte Kraftwerk meist kein Gaskraftwerk mit überbeurteilten und von Spekulation hochgepuschten Preisen, sondern ein nicht ganz so teures Kohlekraftwerk oder gar der kostengünstigste Strom eines Windparks in Hessen.

Daher ist die einzig vernünftige Antwort auf die aktuellen Probleme auf dem Energiemarkt die ultimative Beschleunigung des Aus-

baus der Erneuerbaren Energien.

Dies auch deshalb, weil der dezentrale Ausbau der Erneuerbaren Energien viel schneller geht, als jeder Bau eines zentralistischen fossilen oder gar nuklearen Kraftwerkes. Viele Menschen könnten sich eine Steckdosen-Solarstromanlage auf den Balkon oder auf die Terrasse stellen und damit einen massiven Beitrag zur Senkung des zentralistisch über Netze bereitzustellenden Strombedarfes leisten.

Noch werden viele solcher potenziellen Eigenstromproduzenten durch bürokratische Vorgaben oder gar Verbote daran gehindert. In vielen Bundesländern, so auch in Hessen, wird teilweise eine bürokratische Verhinderungsplanung gegen Windkraftanlagen betrieben, Baugenehmigungen für Windkraftanlagen werden häufig erst nach mehr als zwei Jahren erteilt. Die Errichtung einer Windkraftanlage dauert dann aber nur wenige Monate. Die hessische Landesregierung hält bei der Genehmigungsdauer übrigens die rote Laterne der Bundesländer – wie in vielen anderen Bereichen.

All die vielen bürokratischen Hindernisse, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten gegen die



Landtagsabgeordneter Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag. Er ist Mitglied des Hauptausschusses, des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages.

Erneuerbaren Energien aufgebaut worden sind, müssen jetzt sofort abgebaut werden, denn jede neue Solaranlage, jede neue Windkraftanlage trägt dazu bei, dass die teuren Gaskraftwerke aus dem Strommarkt herausgedrängt werden und dass der Strompreis sinkt.

Olaf Scholz' Prager Rede – Mit Mut und Entschlossenheit für Europa

Neben einer europäischen Lösung für aktuelle Probleme, wie etwa in der Energiewirtschaft, blickt Scholz auch über Europa hinaus

„Kdy, když ne te? Kdo, když ne my? - Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?“

Mit dem Motto der mutigen Studentinnen und Studenten der Karls-Universität in Prag, die die Samtene Revolution vom November 1989 lostraten, schloss Bundeskanzler Olaf Scholz seine Prager Rede am 29. August. In den knapp 50 Minuten davor hatte er in eben jener Universität seine Vision von Europa dargelegt.

Olaf Scholz hat einen histori-



Bundeskanzler Olaf Scholz während seiner Rede in der Karls-Universität in Prag

schon Ort gewählt, um sein Europa zu beschreiben. Einen Ort, der für die Vielfalt Europas und die Vermittlerrolle Deutschlands in der Mitte unseres Kontinents steht. Er schlägt mit seiner Rede bewusst ein neues Kapitel deutscher Europapolitik auf, indem er die abwartende Nein-Sager-Position der Ära Merkel hinter sich lässt.

Der Bundeskanzler tut dies auf zwei Weisen - zum einem benennt er tagespolitische Brennpunkte klar und zeigt Lösungen auf, zum anderen verdeutlicht er eine langfristige Idee von Europa. Eine, die mehr ist als nur Worte, sondern mit Leben gefüllt wird.

Natürlich nahm der russische

Angriffskrieg auf die Ukraine einen zentralen Punkt ein. Olaf Scholz hat sich unmissverständlich auf die Seite der mutigen Ukrainerinnen und Ukrainer gestellt. Er hat die Verpflichtungen Deutschlands - humanitärer, wirtschaftlicher und auch militärischer Natur - unterstrichen und zeigt dem Land eine klare Perspektive im Kreise Europas auf.

Neben einer europäischen Lösung für aktuelle Probleme, wie etwa in der Energiewirtschaft, blickt Scholz auch über Europa hinaus. Es ist die Verpflichtung Europas, unsere Kontakte zu Asien, Afrika und Lateinamerika zu aktivieren und zu reaktivieren - das hat

Olaf Scholz erkannt und gibt mit seiner Rede starke Impulse für die so wichtige Debatte über Europas Rolle als globaler Player. Als eine Wertegemeinschaft, die anderen hilft und sich für Nachhaltigkeit, Demokratie und Klimaschutz einsetzt.

Olaf Scholz scheut sich aber auch nicht, in Teilen festgefahrene Debatten um die Zukunft Europas anzusprechen. Angesichts mannigfaltiger weltweiter Krisen bekennt sich der Kanzler zu einer klaren Erweiterungsperspektive für Osteuropa, verlangt mutige institutionelle Reformen wie Mehrheitsentscheidungen und die Fähigkeit zum Kompromiss.



Udo Bullmann ist Europabeauftragter der SPD und Mitglied des Europäischen Parlaments, dort Koordinator im Entwicklungsausschuss. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

Deutschland will die EU auch in kritischen und bisher blockierten Feldern wie Migration, Handel, Finanzen und Verteidigung zukunftsfähig sehen. Anders haben wir keine Chance in einer immer schnelleren Welt mit sich häufenden Herausforderungen.

Diese Entschlossenheit in Wort und Tat hebt Olaf Scholz ab von seiner Vorgängerin und zeigt unseren Freundinnen und Freunden in Europa wie in der Welt: Mit Deutschland ist zu rechnen, im Hier und Jetzt, aber auch in Zukunft.

Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?

Die Antwort von Olaf Scholz in Prag war: Hier und jetzt. Wir, alle gemeinsam. Für Europa.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint **Samstag, 10. Dezember 2022**

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Montag, 28. November 2022. Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medianservice.de
Telefon 06441-72500

Der neue Winterkatalog 2022/2023 ist da!
Jetzt kostenlos bestellen!



Tagesfahrten

Brotmarkt Bad Berleburg

02.10.2022

€ 41,-

Bernkastel-Kues

04.10.2022 inkl. Stadtführung und Schifffahrt

€ 69,-

Ausstellung Expressionisten am Museum Folkwang in Essen

05.10. / 09.11. / 14.12.2022 inkl. Eintritt und Führung

€ 59,-

Luxemburg

12.10.2022 inkl. Stadtführung

€ 69,-

Spanferkelessen in Bad Kissingen

14.10.2022 inkl. Spanferkelessen

€ 69,-

„Starlight-Express“ in Bochum

15.10.2022 inkl. Eintritt PK 2

ab € 157,-

Halloween im Movie Park Bottrop

15.10.2022 inkl. Eintritt

€ 75,-

Stuttgart Musical

23.10.2022 inkl. Eintritt PK 2

ab € 169,-

Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ in Trier

25.10. / 22.11.2022 inkl. Eintritt und Führung

€ 59,-

Ausstellung Chagall. Welt in Aufruhr Schirn Kunsthalle in Frankfurt

15.11.2022 / 18.01.2023 inkl. Eintritt und Führung

€ 58,-

Mehrtagesfahrten

Badereise an die Nordseeküste

8 Tage: 09.10. - 16.10.2022

ab € 509,-

Limone am Gardasee

6 Tage: 08.10. - 13.10.2022

ab € 729,-

Wellness in Héviz

11 Tage: 10.10. - 20.10.2022

ab € 1.199,-

Abano Terme

7 Tage: 10.10. - 16.10.2022

ab € 899,-

Traubenfest in Meran

5 Tage: 13.10. - 17.10.2022

ab € 759,-

Lago Maggiore und Matterhorn

5 Tage: 13.10. - 17.10.2022

ab € 749,-

Riva del Garda

6 Tage: 17.10. - 22.10.2022

ab € 899,-

Berlin

5 Tage: 19.10. - 23.10.2022

ab € 659,-

Halbinsel Fischland

5 Tage: 19.10. - 23.10.2022

ab € 699,-

Flusskreuzfahrt Rhein

8 Tage: 21.10. - 28.10.2022

ab € 899,-

Musicalstadt Hamburg

2 Tage: 22.10. - 23.10.2022

ab € 319,-

Traumhafte Tage am Bodensee

4 Tage: 23.10. - 26.10.2022

ab € 609,-

Moin, Moin Büsum

5 Tage: 26.10. - 30.10.2022

ab € 629,-

Flusskreuzfahrt Donau

6 Tage: 20.10. - 27.10.2022

ab € 1.499,-

Regensburg

3 Tage: 28.10. - 30.10.2022

ab € 399,-

Seebad Swinemünde

8 Tage: 06.11. - 13.11.2022

ab € 899,-

Hamburg mit Elbphilharmonie

Exklusivkonzert mit den Symphonikern Hamburg

3 Tage: 21.10. - 23.10.2022

inkl. Übernachtungen mit Frühstückbuffet im **** Arcotel Rubin o.ä. in Hamburg, Stadtrundfahrt, Konzertkarte PK 3 für die Elbphilharmonie, 1x Mittagessen an den Landungsbrücken (Aufpreis p.P.: PK 2 € 10,- ; PK 1 € 20,-)

ab € 574,-

Beratung &
Buchung:

Gimmler Reisen GmbH
35576 Wetzlar
Bannstraße 1 (gegenüber Forum)

Hotline 06441 / 90100
info@gimmler-reisen.de
www.gimmler-reisen.de

Gewerbegebiet Münchholzhausen Nord soll ökologisch nachhaltig werden

Wetzlar ist Wirtschaftsstandort und unsere Unternehmen brauchen Platz, um ihr Entwicklungspotential ausschöpfen zu können

Klimawandel und die sich entwickelnden Energiepreise machen eines deutlich: So wie bislang kann es nicht weitergehen. Das trifft auch auf die Entwicklung neuer Siedlungs- und Gewerbeflächen zu.

Die Koalition in Wetzlar möchte hier nun einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft machen und das angedachte Gewerbegebiet Münchholzhausen Nord I ökologisch nachhaltig entwickeln.

Bereits 2019 beauftragte die damalige Koalition im Wetzlarer Rathaus den Magistrat, ein Konzept zur ökologisch nachhaltigen Entwicklung des Areals Münchholzhausen Nord I vorzulegen. Durch Corona kam es dabei immer wieder zu Verzögerungen. Jedoch konnte im Sommer dieses Jahres ein Konzept vorgelegt werden. Dies kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: Ein Gewerbegebiet Münchholzhausen Nord I kann ökologisch nachhaltig entwickelt werden.

Das Konzept sieht vor, dass durch die Einhaltung einer maximalen Gebäudehöhe, der umliegenden Bewaldung entsprechend (ca. zwölf Meter), und durch eine kleinteilige Bebauung die Funktion als Frischluftschneise erhalten bleibt. Die Eigenschaft zum Regenrückhalt kann im Vergleich zur heutigen Ackerlandnutzung sogar noch verbessert werden, indem Rückhaltebecken gebaut werden. Diese sollen, um die Biodiversität zu erhöhen, als Biotope angelegt sein. Entsprechend diesem Ansatz sollen auch großzügige Grünflächen zwischen den Gebäuden bestehen, welche mit einer ortstypischen Bepflanzung Zuflucht und Nahrung für Vögel und Insekten bieten. Der aktuelle Baumbestand soll nach Möglichkeit erhalten bleiben. Außerdem ist unter anderem eine verpflichtende Dachbegrünung vorgesehen, welche zusammen mit weiteren Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt beitragen soll.

Neben diesen ökologischen Maß-



Das helle Feld am oberen Bildrand wird der erste Bauabschnitt des Gewerbegebietes Münchholzhausen-Nord I, begrenzt links von der Autobahn, oben bis an den Wald, rechts bis an den Dorlarer Weg und unten bis an die Landesstraße

nahmen, um die Flora und Fauna zu erhalten und teils sogar zu stabilisieren, stehen auch energetische Maßnahmen im Fokus der Studie. So wird aufgezeigt, dass die benötigte Wärme für die meisten Betriebe direkt auf dem Areal erzeugt werden kann. Je nach Nutzung kann durch den Einsatz erneuerbarer Energien der Strombedarf bis zu 23% gedeckt werden. Durch eine verpflichtende Installation von Photovoltaik soll deren Erzeugung vor Ort sichergestellt werden.

Herzstück des Konzeptes ist jedoch das Quartiersmanagement. Dieses kümmert sich ab der Vermarktung der Flächen, über die Planung bis zur Nutzung darum, Synergien zwischen den einzelnen Unternehmen zu entwickeln. Die Idee ist, das Gebiet nicht kleinteilig, sondern von Anfang an als Ganzes zu planen, in dem alle Akteure an einem Tisch sitzen. So wird zum Beispiel vorgeschlagen, eine gemeinsame Kantine mit Tagungsräumen für alle ansässigen

Firmen in Form eines Campus zu bauen. Aber auch ein gemeinsames Parkhaus kann angedacht werden, welches möglichst wenig Platz für den Parkraum des Individualverkehrs verbraucht. Daneben spielt natürlich die Anbindung an den ÖPNV durch die Linie 11 eine wichtige Rolle, welche laut Studie ebenso machbar ist, wie die Integration des Gebiets in das städtische Rad- und Fußwegekonzept.

„Wir sind uns bewusst, dass Wetzlar ein Wirtschaftsstandort ist und dass unsere Unternehmen Platz brauchen, um ihr eigenes Entwicklungspotential ausschöpfen zu können.“, sagte Fraktionsgeschäftsführer Tim Brückmann in der Stadtverordnetenver-

sammlung. Weiter sagte er, dass man aber Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Einklang bringen muss. Gerade die letzten Dürresommer zeigten, dass ein anderes Wirtschaften nötig sei. „Wir durchleben gerade eine Transformation von der linearen hin zu einer Kreislaufwirtschaft. Darüber hinaus müssen wichtige Schlüsseltechnologien wie Pharma, Batterien und Mikrochips wieder in Europa produziert werden, um unabhängiger von autoritären und instabilen Systemen zu werden. Wir brauchen zusätzliche Flächen, damit diese Transformation gelingen kann.“, führte Brückmann abschließend aus. So ist es nicht verwunderlich, dass er und sei-

ne Fraktion das Konzept zur ökologisch nachhaltigen Gewerbegebietsentwicklung als guten Kompromiss zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit aufnahmen.

Mit diesem Konzept geht Wetzlar erstmals neue Wege in Sachen Flächenentwicklung. Es soll eine Blaupause für weitere Projekte in und um Wetzlar sein. Denn es ist ebenso sicher, dass auch in Zukunft noch Bau- und Gewerbegebiete entwickelt werden. Diese müssen ganz anderen Standards gerecht werden. So gilt in Zukunft, nicht nur die Bebauung einer Fläche zu betrachten, sondern den gesamten Lebenszyklus über Nutzung und Abbau hinaus.

Fotomontage: Heiner Jung

CHRISTOPHERS KOHECKE *Christophers Dorade Royal an Zitronenkartoffeln*

Dorade Royal an Zitronenkartoffeln

(1 Portion)

Für den Fisch:
1 ganz Dorade, ca. 400-500 g
1 Stängel Rosmarin
1 TL Thymian
1 Stück Knoblauchzehe
25 g Kräuterbutter
1 TL Meersalz, grob
1 TL schwarzen Pfeffer
reichlich Olivenöl

Für die Kartoffeln:
150-200 g Kartoffeln, fest- oder halbfestkochend
2 TL Oregano, getrocknet
1 EL Zitronensaft
2 EL Olivenöl
Salz und Pfeffer nach Belieben

Das folgende Gericht ist im Grunde so einfach zuzubereiten, dass es keines Rezeptes bedarf. Es soll vor allem dazu dienen, die Angst vor der Zubereitung ganzer Fische zu nehmen. Aber auch das reine Naturprodukt wertschätzen zu lernen, also der Verzicht auf Zusatzstoffe, indus-

triell gefertigte Soßenbeigaben in der Packung und auch Panaden, die im schlimmsten Fall die Hälfte des Eigengewichts ausmachen.

Die Kartoffeln schälen, in Spalten schneiden, mit Zitronensaft (nicht zu viel, sonst kann es bitter werden), Olivenöl und Gewürzen gut durchmengen, dann in einer Auflaufform oder ähnlichem im vorgeheizten Backofen bei 200 °C auf der untersten Schiene garen. Ausgenommene, entschnuppte und gut gewaschene Dorade an beiden Seiten dreimal von außen anritzen, mit Kräuterbutter und Kräutern füllen, die Haut mit etwas Öl und Salz einreiben und eine in mit Öl beschriebene Form, wie unten beschrieben, in den Backofen geben. Die Garzeit für die Kartoffeln beträgt etwa 45 bis 50 Minuten, daher fügen wir nach ungefähr 15 Minuten die vorbereitete Dora-



Foto: Christopher Bursitks

de in der mittleren Schiene des Ofens hinzu, deren Garzeit beträgt eine halbe Stunde oder, je nach Größe, 40 Minuten. Zwischendurch immer mal wieder den Garpunkt der Kartoffeln prüfen. Das Wenden der Kartoffeln nicht vergessen. 10 Minuten vor Ende des Backvorgangs eine Knoblauchzehe pressen und mit 1-2 Esslöffel Olivenöl gut mischen, nun damit die Oberseite des Fisches bestreichen. Beim Servieren gerne Zitronenspalten und etwas extra Olivenöl reichen.

Ei Gude Wetzlar Episode 9 !

American Football aus Mittelhessen



Zu Besuch bei den Wetzlarer Wölfen

Klickt heute noch rein!

Ausstellung des Künstlersonderbunds in der Stadtgalerie

Vom 29. Juli bis 25. September zeigen die Künstler Werke zu Goethes Farbenlehre unter dem Motto „Wär‘ nicht das Auge sonnenhaft...“

Vor zahlreichen Gästen eröffnete Wetzlars Kulturdezernent Jörg Kratkey die Ausstellung und begrüßte die anwesenden Künstler und bedankte sich bei ihnen und der Leitung der Stadtgalerie für die interessante Zusammenstellung der Werke.

Ohne Licht kein Schatten, keine Malerei, keine Bildhauerei. Ohne Licht keine bildende Kunst. Die

fältiger Weise verbunden fühlen. Zum Verein: Der Künstlersonderbund in Deutschland 1990 - Realismus der Gegenwart e.V. ist ein Zusammenschluss von Künstlern und Künstlerinnen, die in ihrer kreativen, individuellen Ausprägung den gegenständlich-figurativen Realismus vertreten und diese Position, mit Unterstützung ihrer Fördermitglieder, sichtbar



Kulturdezernent Jörg Kratkey begrüßte die zahlreichen Gäste

von Goethe ursprünglich als einleitende Worte seiner Farbenlehre entstandenen Zeilen überragen jedoch in ihrer Erkenntnis den grundlegenden Stellenwert des Lichtes. Wäre der menschliche Geist nicht in der Lage, nach innen zu blicken, wo es manchmal auch recht dunkel aussehen kann und wären Künstler und Künstlerinnen nicht in der Lage, diesen sichtbar zu machen, wäre die Kunst keine schöpferische Tat und zudem nicht erhellend.

Mit einer umfangreichen Werkchau nehmen zahlreiche Künstler und Künstlerinnen des deutschlandweiten Künstlersonderbundes Bezug auf das Goethezitat, mit dem sie sich in ihrer Kunst in viel-

machen. In Berlin-Kreuzberg haben sie Ihren Geschäftssitz und zeigen dort in ihrer Realismus Galerie, und in vielen deutschen Städten, Werke ihrer Mitglieder.

Die Ausstellung geht noch bis zur Finissage am 25.09.2022, 11:00 Uhr.



Die Leiterin der Stadtgalerie Nikolett Simon bedankt sich bei den Künstlern



Sebastian Walter-Lilienfein „Gestern ist heute 5“



Carmen Stahlschmidt: „Ariel träumt vom Fliegen“



Mitglieder des Künstlersonderbunds bei der Vernissage. Von links: Klaus Tenner, Nina Koch, Bernhard Kucken, Sebastian Walter-Lilienfein, Martin Konietzschke, Manfred Pasioka



Bernhard Kucken: „Argus“



Manfred Pasioka: „Wiedergeburt der Venus“

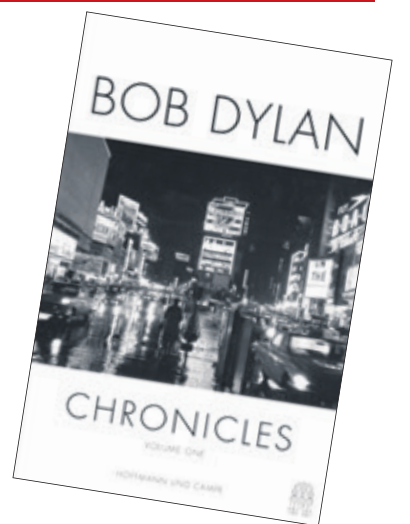
UNSER BUCHTIPP

Bob Dylan Chronicles

Am 11. April 1961 stand er zum ersten Mal auf einer großen Bühne: Der neunzehnjährige Bob Dylan spielte als Begleitmusiker der Blues-Legende John Lee Hooker im New Yorker „Gerde's Folk City“. Plötzlich war er da, im Big Apple, das Milchgesicht aus Minnesota. Ein halbes Jahr später unterschrieb er seinen ersten Plattenvertrag. Das Album „Bob Dylan“ erschien 1962, und mit ihm begann die Zeit der internationalen musikalischen Proteste – „blowing in the wind“. Angeführt von Bob Dylan in New Yorks Greenwich Village. Dann kam ein Moment, der vielen als Verrat erschien. Auf dem Newport Folk Festival 1965 schloss Dylan seine Gitarre an einen Verstär-

ker an und gab damit das Signal zum Übergang vom Folksong zum Rock, dem ein ganzes Heer von Musikern folgte. Die Zeit der Drogen, Flower Power und Hippies begann. Er heiratete, hatte einen Motorradunfall, der ihn fast das Leben kostete, ihm aber auch eine Zeit der Besinnung verschaffte. Und einen musikalischen Neubeginn: den Klassiker „John Wesley Harding“. Das ist der Hintergrund eines Lebens in den sechziger Jahren, wie man es sich bewegter kaum vorstellen kann.

Dylan, Protagonist der internationalen Rockszene und Identifikationsfigur ganzer Generationen, hat nie viel über sich erzählt. Hier tut er es.



Verlag Hoffmann & Campe
303 Seiten, 15,4 x 22,8 cm
Broschiert, 15,00 Euro
ISBN-13: 9783455093858

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

29. Juli –25. September 2022
Sonderausstellung des Künstlersonderbunds
250 Jahre Goethe in Wetzlar
Ort: Wetzlarer Stadtgalerie
Bahnhofstraße 6

18. September 2022
Das große Weinbergfest
10 Jahre Nationales Naturerbe
Uhrzeit: 11-17.00 Uhr
Ort: Magdalenenhäuser Weg 100

16.-18. September 2022
Hermannsteiner Herbstgarten
www.im-hofgut.de
Ort: im Hofgut Hermannstein

18. September 2022
HSG Wetzlar – VFL Gummersbach
Uhrzeit: 16:05 Uhr
Ort: Buderus Arena

25. September 2022
Mehr Nuten, mehr Koks – schieß auf die Erdbeeren
Mary Roos und Wolfgang Trepper
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Stadthalle Wetzlar

30. September 2022
The Doors Tribute Band
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum Franzis
Franziskanerstraße 4-6

1. Oktober 2022
HSG Wetzlar – TVB Stuttgart
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: Buderus Arena

2. Oktober 2022
The Hamburg Blues Band feat. Chris Farlowe & Krissy Matthews
Uhrzeit: 20:00 Uhr
www.hamburgbluesband.de
Ort: Kulturzentrum Franzis
Franziskanerstraße 4-6



Foto: Heiner Jung

ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN WETZLAR AWO

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR